

Zwergbärbling *Boraras spec.* „South Thailand“

Beobachtungen zu *Ancistrus sp.*

Die Aquaristik von Anfang an bis heute

City-Tümpeler



Dezember 2011

Ausgabe 70

von Aquarianern für Aquarianer

kostenlos und unabhängig



Die Waffegegen weiße Pünktchen



faunamor bringt rasche Hilfe bei Ichthyophthirius ("Weißpünktchenkrankheit"). Die besondere Wirkstoffkombination verhindert die Vermehrung der Ichthyophthirius-Erreger im Wasser. So unterbricht faunamor den Entwicklungskreislauf des Parasiten, bekämpft erfolgreich Ichthyophthirius und schützt zuverlässig vor den drohenden bakteriellen Begleitinfektionen.

Aquarium Münster Pahlsmeier GmbH
Galgheide 8
D-48291 Telgte
www.aquarium-munster.com



**Aquarium
Münster**

Fish like us

Willkommen zur neuen Ausgabe des OAM!

Vielen herzlichen Dank für die Treue und den Zuspruch, den wir für den Neustart von Euch, liebe Leser, bekommen haben! Uns erreichten zwar nur wenige direkte Schreiben dazu, aber die Zeilen in verschiedenen privaten Mails sprechen für sich. Da gab es eine ebay-Auktion, bei der angefragt wurde, ob das OAM an einem Artikel interessiert wäre. Oder die Aussage nach dem Neustart: „Ich dachte, das läuft doch sowieso weiter!?“. Wie heißt es in der aktuellen Werbung einer Versicherung doch so passend: „Eine interessante Idee, machen wir es doch einfach!“.

Ok, wir machen! Allerdings zukünftig mit der „OAM Online Aquarium-Magazin UG (haftungsbeschränkt)“ als Herausgeber. Am OAM ändert sich dadurch allerdings nichts. Auch weiterhin wird dies als reines Hobbyprojekt weiter geführt und der Bezug bleibt kostenlos. Die Weitergabe ist ausdrücklich erwünscht.

Womit wir natürlich dann recht schnell beim Problem aller Redakteure wären: Artikel.... Einige Zusagen für interessante Artikel haben wir bereits, allerdings kann man diese auch nicht mal so eben „aus dem Ärmel schütteln“ und sie benötigen noch etwas Zeit. Genauso, wie einige Interviews, die in Vorbereitung sind. Sollte allerdings jemand von unseren Fans (wie ist eigentlich die weibliche Form von Fan?) noch ein paar Zeilen in einem Ordner der Festplatte haben – wir könnten diese gut gebrauchen!

Auch wurde mehrfach gefragt, ob sich durch die Änderung beim OAM etwas bei der Zusammenarbeit, etwa durch Bannertausch oder Verlinkungen etwas ändern würde. Ein ausdrückliches Nein! Es wird sich dabei nichts ändern und alle bisherigen Absprachen gelten weiter. Sollte zur Absicherung eine schriftliche Bestätigung gewünscht werden, so wird diese umgehend erfolgen. Auch Vereine und Homepagebetreiber müssen sich schließlich absichern, dies ist heutzutage gang und gäbe.



Einige Änderungen am OAM stehen allerdings noch an, die aber nicht sonderlich gravierend sein werden. So sollen die Terminlisten optisch aufgewertet werden, etwa durch Veranstaltungsplakate oder vergrößerten Vereinslogos. Wenn Euer Verein uns dazu eine Vorlage zusenden könnte, wäre der erste Schritt getan, um besonders diese Veranstaltung heraus zu heben.

Adventszeit...

Zumindest im Kalender steht es, in den Supermärkten kann man sich nicht vor den ganzen Weihnachtsangeboten mehr retten (ok, Glühwein geht gerade noch) aber kommt dieses Jahr tatsächlich Adventsstimmung auf? Der November hatte das sympathische Flair eines lauen Herbstmonats, der Dezember startete nicht viel anders. Wer möchte da nicht eher einen Waldspaziergang durch buntes Laub und einer herrlichen Abendsonne machen, als sich um Weihnachtsgeschenke kümmern zu müssen.

Aber der Zwang ist vorhanden, es MUSS gekauft werden! Für Bruder, Schwester, Mutter, Vater, Oma, Opa, Tante, Neffe, Onkel und wie sie alle heißen.

Aber auch für Wuffi, Mitzi, dem Stubenvogel und den Insassen von Aquarien, Terrarien und Co? Bei Facebook gab es kürzlich eine recht heftige Diskussion dazu.

Die Tiere müssten doch zu Weihnachten ebenfalls verwöhnt werden. Auf Nachfrage wurde dann bestätigt, dass an diese auch an Geburtstagen (der menschlichen Familie), Namenstagen und sämtlichen Feiertagen eine Zusatzportion Futter gegeben wurde. Auf Argumente, dass dies nun nicht wirklich den Tieren gut tut, da sie meist sowieso zu viel Futter bekommen und diese dadurch verfetten, wurde mit verbalen Beleidigungen reagiert. Die „armen“ Tiere müssen einfach an besonderen (menschlichen) Feiertagen einfach verwöhnt werden!

Sicherlich wird auch in der Natur zu Weihnachten oder den Feiertagen anderer Glaubensgemeinschaften in jeden Fluss auf der Welt Zusatzfutter verteilt! Eigentlich aber jeden Tag, da irgendwo auf der Welt zig Tausende Menschen Geburtstag haben und den Fischen der Welt Zusatzfutter geben möchten. Oder bricht jetzt für Einige eine Weltanschauung zusammen, da dies offensichtlich nicht so ist?

Es ist tatsächlich erschreckend, welche Auswüchse die Vermenschlichung der vermeintlichen Tierliebe bereits genommen hat! Leider ist das nur ein, eher nebensächliches, Thema von Tierschutzorganisationen. Diese wollen lieber den Tierhalter gängeln, der sich um das Überleben gefährdeter Arten kümmert und diese durchaus artgerecht hält. Aber bei denen spült wohl keine Futtermittelindustrie so viel Geld in die Kassen, wie bei der Omi, die Ihren Hund zu einem Rollmops mästet oder ihre Katze als Durchlauferhitzer für Katzenfutter missbraucht...

Aber lassen wir uns das Weihnachtsfest nicht vermiesen, wir wünschen allen schöne Feiertage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und viel Spaß beim Lesen der nachfolgenden Seiten.

In diesem Sinne,

Euer Bernd Poßeckert

Die Themen der Ausgabe

Vorwort 3

Impressum 4

Cartoon 5

Seite 8
Ein alter Bekannter:
Beobachtungen zu
Ancistrus spec. (Teil 1)



Seite 11
Die Aquaristik von
Anfang an bis heute aus
meiner Sicht



Seite 16
Ein Nachtrag zum
Paroshromenus-Projekt



Seite 18
City-Tümpfer



Seite 6
Erfahrungen mit
dem Zwergbärbling
Boraras spec. „South
Thailand“

außerdem:

Literaturbesprechungen 20

Kurz berichtet 24

Pressemeldungen 26

Medienspiegel 30

Termine 32

Impressum:

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe herauskopiert werden.

Es darf kostenlos auf Homepages gespeichert werden und muss kostenlos, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin und der Redaktion. Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Autoren versichern, die Urheberrechte sowie den Abbildungsschutz zu achten und nicht zu verletzen.

Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung.

Mediadaten und Schreibvorlagen auf
www.aquariummagazin.de

Dies ist die 70. Ausgabe des Online Aquarium-Magazins.

Herausgeber und Redaktion:
OAM Online Aquarium-Magazin UG (haftungsbeschränkt)
Bernd Poßbeckert
Am Krahnep 5
40229 Düsseldorf
bp@oammagazin.de

Redaktionsbeirat und Redaktionsvertretungen im Impressum
auf www.aquariummagazin.de.
Kontakt zur Redaktion über
info@oammagazin.de

Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

ISSN 1867-5158

Titelfoto: *Neocaridina heteropoda* von Jörg Corell



Erfahrungen mit dem Zwergbärbling *Boraras spec. „South Thailand“*

Anfang März 2008 entdeckte ich bei meinem Händler in einem Becken eine mir bis dato unbekannte Zwergbärblingsart, die auf der Stockliste des Großhändlers als *Boraras spec. „red micros“* geführt wurde. Nachforschungen in diversen Foren im Internet ergaben, dass es sich dabei wohl um die 2001 in Südthailand entdeckte und noch nicht beschriebene Art *Boraras spec. „South Thailand“* handeln musste.

ca. 2 cm lang und ähnelt vom Aussehen her noch am stärksten *Boraras maculatus*, hat aber im Gegensatz zu diesem nur einen Fleck oberhalb der Afterflosse, einen kleineren Seitenfleck auf dem Vorderkörper und ist insgesamt rötlicher. Bei balzenden Männchen verdunkelt sich die Körperfarbe sogar noch etwas und vor und hinter dem mittigen Seitenfleck leuchtet es plötzlich hell auf, gerade so, als wolle das Männchen dem Weibchen

oder Einbringen von Erlenzapfen helfen zusätzlich, dass sich diese Fische „von ihrer besten Seite“ zeigen.

Da Zwergbärblinge sehr gesellig sind und in der Natur in großen Schwärmen auftreten können, sollte man immer wenigstens zehn, besser jedoch noch mehr, Individuen einer Art erwerben und halten. Die Ernährung bereitet kein Problem, weil von kleinem Lebend- und Frostfutter bis hin zu zerriebenem Flockenfutter alles angenommen wird, was ins Maul hinein passt.

Da ich zu der damaligen Zeit ein wenig die Lust an meinen Perlhuhnärblingen (*Danio margaritatus*) (siehe auch DATZ 07/2007) verloren hatte und



Boraras spec. „South Thailand“

Ebenso wie *Boraras maculatus* und *Boraras micros* weist diese Art ein Punktmuster auf der Körperseite auf, während die anderen Zwergbärblingsarten wie *Boraras brigittae*, *Boraras urophthalmoides* und *Boraras merah* ein mehr oder weniger ausgeprägtes Längsband zeigen. *Boraras spec. „South Thailand“* wird ausgewachsen nur

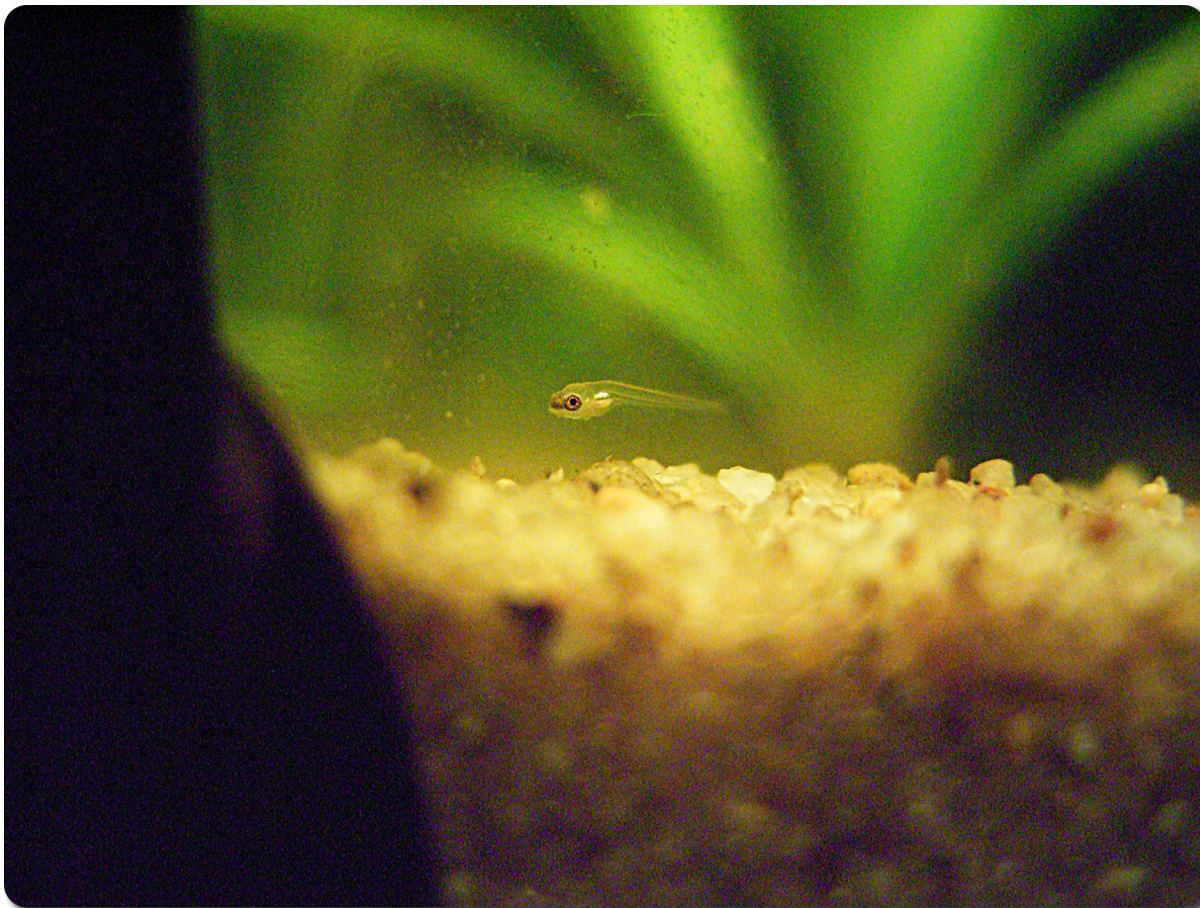
mit dieser „Laterne“ den Weg ins dichte Javamoos weisen. Überhaupt kommt die Färbung bei dieser wie auch bei den übrigen Zwergbärblingsarten am besten in einem Becken mit dichtem Pflanzenwuchs und nicht zu starker Beleuchtung zur Geltung. Schwimmpflanzen, Wurzeln, Laub, eine leichte Braunfärbung des Wassers mittels Filterung über Torf



Boraras spec. „South Thailand“

es mal mit einem neuen Fisch versuchen wollte, kamen mir 12 Stück dieser Zwergbärblinge gerade recht.

Das Keilbecken war einsatzbereit, doch während die Perlhuhnärblinge mit dem Wasser aus der Leitung problemlos vorliebgenommen hatten, mussten die Wasserwerte für die neuen Bewohner



Der Nachwuchs

mittels Verschneiden mit Osmosewasser schrittweise erst noch passender gemacht werden. So wurde die Gesamthärte von 12 auf ca. 2 gesenkt und die Temperatur auf 26°C erhöht. Bei jedem wöchentlichen Wasserwechsel gab es ein frisches Zweiglein Erlenzapfen dazu. Ende April 2008 konnte ich dann die ersten zwei freischwimmenden „Jungfische“ (ca. 2 mm groß, also noch einen 1 mm kleiner als die der Perlhühner, und hell anstatt wie diese dunkel) entdecken. Gefüttert wurden sie zuerst mit Infusorien, denn erst nach einiger Zeit werden auch frisch geschlüpfte Artemia-Nauplien bewältigt.

Ab einer Größe von 1 cm wurden dann die Jungfische wieder zu den Elterntieren in das andere Abteil hinüber gesetzt. Da trotz des Keilbeckens die „Ausbeute“ an Nachwuchs recht gering war (vermutlich war der pH-Wert zu hoch), habe ich die Vermehrung der Zwergbärblinge Ende Juni 2008 wieder eingestellt.

Die Wasserwerte habe ich in der Folgezeit schrittweise soweit erhöht, dass ich beim Wasserwechsel wieder das Leitungswasser (GH 12, KH 8, pH 7) verwenden konnte. Darin ist eine Haltung problemlos möglich. Nur Jungfische schlüpfen

keine mehr, denn in den natürlichen Lebensräumen der Zwergbärblinge liegen die Wasserwerte mit pH 4,5 – 6,5 im sauren bis schwach sauren und mit KH 0 – 4° im sehr weichen Bereich.

Vom Verhalten her sind die *Boraras* viel weniger ängstlich und wuselig als die „Galaxys“. Die meiste Zeit über sind sie gut zu sehen. Die Männchen besetzen kleine Reviere von etwa 5 -10 cm Durchmesser, in denen sie ruhig stehen. Schneller bewegen sie sich dann, wenn ein anderes Männchen es wagt, die unsichtbare Grenze zu überschreiten. Dann gibt es eine kurze Verfolgungsjagd.

Kommt ein Weibchen vorbei, so wird "er" hektisch, bewegt sich ruckartig in Richtung Javamoos und hofft, dass "sie" hinterher kommt. Hantiert man am Becken oder gibt es Futter, dann "vergessen" sie oben genanntes Verhalten und finden sich im Schwarm zusammen.

Insgesamt sind die *Boraras* nette kleine Fische für Aquarianer, die eher den Zwergen unter den Fischarten zugetan sind.

Literatur:

- Baensch, H. A.; EVERS, H.-G., 2002: *Mergus Aquarien Atlas Band 6*, Mergus Verlag, S. 340 – 347, ISBN 3-88244-068-6
- BORK, D., MAYLAND, H. J., 1998: *Seltene Schönheiten im Süßwasseraquarium*, Birgit Schmettkamp Verlag, S. 38 – 43, ISBN 928819-11-9
- WANG, F., 2007: *Die kleinen Bärblinge der Gattung Boraras*, Amazonas 14, Natur und Tier Verlag, S. 14 – 21,

Fotos und Text:

Ulrico Czysch

ulrico@onlinehome.de

Ein alter Bekannter: Beobachtungen zu *Ancistrus spec.* (Teil 1)

Gemeinsam mit einem Aquarium erbten wir im April 2008 auch drei Antennenwelse: Urige Viecher, die in den dunklen Teilen des Beckens umherhuschten und bizarre Auswüchse auf dem Kopf trugen. Eigentlich hatten wir uns bis dahin nur wenig für diese Fische interessiert, doch nun waren sie einmal da. Zu Hause vorübergehend im Garnelenbecken untergebracht, konnten wir die Tiere nun gut beobachten und bald begann unser Interesse für die *Ancistrus* zu wachsen.

Bei den Tieren handelt es sich um die jedem Aquarianer bekannten „Standard“-Antennenwels *Ancistrus spec.* Vor etlichen Jahren wurden die Tiere mit *Ancistrus dolichopterus* verwechselt, doch um welche Art es sich bei unseren Welsen nun tatsächlich handelt lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Die Herkunft der Fische liegt ebenso im Dunkeln wie der Zeitpunkt der Ersteinfuhr; neue Importe dieser Art gibt es scheinbar nicht. Möglicherweise handelt es sich bei den Tieren auch um Hybriden, also um eine Kreuzung zweier "richtiger" Arten, die in den Becken von Aquarianern entstanden ist. Ihr interessantes Äußeres, die geringen Pflegeansprüche und ihre leichte Vermehrbarkeit haben zu einer weiten Verbreitung dieser Welse unter den Aquarianern geführt.

Diese Eigenschaften stellten die geerbten Tiere dann auch bei uns schnell unter Beweis: Sie fühlten sich im Garnelenbecken bald sichtbar wohl und es dauerte nicht lange, bis das Männchen (inzwischen von uns liebevoll "Hörnchen" getauft) eine Höhle unter einer Wurzel als idealen Laichort auserkoren hatte. Was dann geschah, haben wir in unserem Fischtagebuch festgehalten:

Samstag, 03.05.2008

Etwas dottergelbes liegt auf der Wurzel... zwei runde aneinander klebende Gegenstände, das sieht doch aus wie Fischeier! Mal sehen, was Hörnchen macht – tatsächlich: Hinter der Wurzel hat er auf seinem Lieblingsplatz angedockt. Direkt vor ihm ist unter seinem Maul die Spitze einer Laichtraube zu



Ancistrus Larve 1. Tag

erkennen, leider ist nicht zu sehen, wie viele Laichkörner es sind. Ich nehme die beiden freien Eier von der Wurzel und setze sie in einen AbLaichkasten, vielleicht lässt sich so ja der Schlupf der Jungfische beobachten.

Eines der Weibchen liegt heftig atmend auf dem Boden. Es ist eindeutig als die Mutter zu erkennen: die Bauchregion ist stark eingefallen. Im Verlauf des Tages geht es auf Futtersuche.

Die Temperatur des Beckens beträgt aufgrund des warmen Wetters derzeit 25°C. Scheinbar sagen den Welsen die Lebensbedingungen in ihrem neuen Domizil sehr zu, denn seit ihrer Übernahme sind nun kaum drei Wochen vergangen.

Sonntag, 04.05.2008

Das Weibchen hat sich noch immer nicht von den Strapazen erholt; seine Atmung geht weiterhin rasch. Auch heute nimmt es während des Tages Nahrung auf - ganz entgegen der Gewohnheit der Welse, normalerweise nur nachts zu fressen. Man erkennt eine kleine, punktförmige Verletzung an der Flanke.

Hörnchen nimmt die Bewachung seines Nestes ernst: Kommt eines der Weibchen dem Nest zu nahe, wird es verjagt. Große Schnecken werden mit einem heftigen Rammstoß des Kopfes etwa 30 cm

aus dem Gefahrenbereich heraus transportiert. Nachdem dies mehrfach geschehen ist, fische ich die Schnecken heraus und setze sie um. Lediglich zwei Jungschnecken (Gehäusedurchmesser rund 1 cm) belasse ich im Becken, da sie sich nicht für das Nest interessieren und Hörnchen keine Notiz von ihnen nimmt. Ebenso versuche ich erst gar nicht, die Turmdeckelschnecken aus dem Becken zu sammeln; auch die Garnelen bleiben drin.

Montag, 05.05.2008

Neues aus dem AbLaichkasten: Eines der beiden Eier wird weiß. Hoffentlich beginnt es nicht zu verpilzen, denn dann wird bestimmt auch das zweite Ei in Mitleidenschaft gezogen. Das Weibchen hat sich erholt: Atmung normal, guter Appetit.

Mittwoch, 07.05.2008

Zum zweiten Mal kann ich beobachten, dass Hörnchen seine Position über dem Gelege verlässt, um etwa 5 cm entfernt kurz über die Wurzel zu raspeln. Da an dieser Stelle nichts Auffälliges zu entdecken ist, vermute ich, dass er kleine Mengen Holz zu sich nimmt.



Ancistrus Larve 5. Tag

Ein alter Bekannter: Beobachtungen zu *Ancistrus spec.* (Teil 1)

Donnerstag, 08.05.2008

Kerstin entdeckt mittags ein umher schwirrendes „Ei“. Bei genauem Hinsehen sind bereits mindestens zwei Fische geschlüpft. Der Dottersack ist gelb wie zuvor das Ei, der Fischkörper ist ganz durchsichtig und kaum zu erkennen. Scheinbar schlüpfen im Laufe des Tages weitere *Ancistrus*, denn die zuvor hinter der Wurzel erkennbaren Eier verschwinden bis zum Abend. Hörnchen bewacht weiterhin aufmerksam das Nest, insgesamt sind aber lediglich zwei Jungfische mit Dottersack zu erkennen, die sich zudem außerhalb des Nestbereiches aufhalten.

Hohe Außentemperaturen führen zu einer Aufheizung der Becken: Temperatur: 26,5°C.

Freitag, 09.05.2008

Nun ist auch der Fisch im Ablaichkasten geschlüpft. Die verbliebene Eihülle ist farblos, zu rund 60% transparent und klebt noch immer am weißen Ei. Der Jungfisch liegt auf dem Boden des Kastens, kopfunter mit in die Höhe gerecktem, in Abständen wedelndem Schwanz. Durch heftiges Wedeln ist dem Jungfisch auch Fortbewegung möglich, das ist aber mehr ein zielloses Umherrutschen auf dem glatten Boden. Das weiße Ei ist noch immer nicht verpilzt, also belasse ich es im Becken. Vielleicht frisst der Jungfisch nach dem Aufzehren des Dottersackes die Eihülle?

Weitere Jungfische sind heute nicht zu sehen, Hörnchen bewacht sein Gelege.



Ancistrus Larve 10. Tag mit Muttertier



Ancistrus Larve 10. Tag

Mir fällt auf, dass ich das Muttertier seit zwei Tagen nicht mehr gesehen habe, das zweite Weibchen jedoch nun auch tagsüber den Bodengrund absucht und sich gerne in Hörnchens Nähe an die Seitenscheibe heftet.

Temperatur: 26,5°C. Beckenabdeckung auf Spalt geöffnet

Samstag, 10.05.2008

Die Temperatur sinkt in der Nacht auf 23,5°C, steigt am Tag wieder auf 25°C. Dies scheint den Tieren

nichts auszumachen. Dank der niedrigeren Temperatur zeigen die Garnelen wieder mehr Aktivität. Dem Jungfisch scheint es gut zu gehen, der Dottersack ist bereits etwas geschrumpft und es sind mehr Details zu erkennen.

Weitere Jungfische sind nicht zu sehen, auch die beiden am Donnerstag entdeckten Fische sind verschwunden. Hörnchen lässt es entspannter angehen: er liegt fast den ganzen Tag am Fuß seines Nestes.

Ein alter Bekannter: Beobachtungen zu *Ancistrus spec.* (Teil 1)

Sonntag, 11.05.2008

Hörnchen wirkt in unseren Augen schon zu entspannt. Gibt es noch etwas zu bewachen? Solange die Tiere ihren Dottersack besitzen, werden sie wohl kaum frei umher schwimmen. Doch wäre es schön, mal ein Lebenszeichen zu entdecken. Es bleibt also spannend.

Der Jungfisch im Ablachkasten ist langsam auch als solcher zu erkennen: Er hat bereits deutlich entwickelte Brust- und Rückenflossen. Noch immer hängt er an der Scheibe und schlägt gelegentlich mit dem Schwanz.

Montag, 12.05.2008

Heute morgen haben wir es überprüft: Mit der Hilfe eines kleinen Handspiegels haben wir in Hörnchens Nest geschaut - und nichts gesehen. Schade! Da gibt es wohl nichts mehr zu bewachen.

Der Jungfisch zeigt auf der Oberseite des Dottersackes winzige transparente Auswüchse. Das werden sicher die Bauchflossen.

Dienstag, 13.05.2008

Nun ist es ein Fisch: Der Dottersack ist schon ziemlich klein, die Bauchflossen sind nun plötzlich da. Morgen oder übermorgen wird er wohl freischwimmen. Seit gestern befinden sich weiche Gurkenreste, ein kleiner Algenbausch und Moorkienholzkrümel im Ablachkasten. Um dem Kleinen genügend Frischwasser zuzuführen, wird der Kasten seit Beginn der Beobachtungen zweimal täglich mit Beckenwasser durchgespült. Dann wird wohl nichts schief gehen.

Mittwoch, 14.05.2008

Heute morgen haben wir zusätzlich zum Luftheber einen großen Topffilter angeschlossen. Das sollte eigentlich längst passiert sein, doch haben wir im Interesse einer ungestörten Brutpflege zunächst darauf verzichtet. Aber da es ja nichts mehr zu pflegen gibt...

Der Luftheber läuft noch einen Tag mit, so dass der „neue“ Filter sich an die Gegebenheiten im Becken anpassen kann. Einigermassen eingefahren ist er ja,



Portrait Männchen

er hat schließlich schon seit drei Wochen ein weiteres Becken mit Pflanzen und Schmerlen gefiltert. Nachts scheint bei Hörnchen und seinen beiden Mädchen (die Kerstin übrigens NichtHörnchen getauft hat - logisch, oder?) einiges los zu sein: Zuweilen sind morgens Teile der Stängelpflanzen abgeknickt. Es wird Zeit, dass die Welse ein größeres Wohnzimmerbecken noch nicht ganz fertig und soll anschließend auch noch einige Zeit einfahren.

Immer noch der 14.05.; abends:

Überraschung! Kerstin entdeckt den ersten freischwimmenden Fisch. Sechs sind's insgesamt, mindestens! Damit haben wir nicht mehr gerechnet; Hörnchen hat also doch aufgepasst. Die Kleinen sind (incl. Schwanzflosse) 14 mm lang und offensichtlich in ihrer Entwicklung gut zwei Tage weiter als das Kastenkind. Sie sitzen zwischen den Kieseln oder rutschen an der Scheibe entlang. Bei Gefahr schießen sie rund 10 cm weiter.

Wir füttern: Ein paar aufgebrochene Erbsen, Gurkenscheibe, kleine Paprikastücke, getrocknete und überbrühte Löwenzahnblätter, ein wenig zwischen den Fingern fein zerriebenes Tetra Min. Alte Buchen- und Eichenblätter sind noch im Aquarium, die stehen bei unseren Beckeninsassen aber nicht sehr hoch im Kurs. Ebenso wie eine Scheibe

Champignon, die ist wohl eher etwas für die Schnecken. Unsere Garnelen und die Welse ziehen weicherer Futter vor.

Temperaturen der vergangenen Tage: tagsüber: 26°C, nachts 24°C. Es ist immer noch recht warm.

Donnerstag, 15.05.2008

Auch tagsüber sind die Kleinen zu sehen: Auf dem Kies, zwischen den Blättern der Pflanzen und eines lutscht einige Zeit über die Frontscheibe.

Abends um acht Uhr sind es mindestens acht Freischwimmer. Scheinbar gibt es noch weitere im Nest, mir scheint, ich habe einen Schatten erspähen können... Lassen wir uns überraschen!

Die Freischwimmer sind weiter entwickelt als unser Kastenkind. Sie sind am gesamten Körper sehr dunkel pigmentiert und zeigen (vor allem in den Flossen) helle Flecken. Ansätze des Dottersackes sind verschwunden. Die Flossen des Kastenkindes sind noch durchsichtig, die Körperoberfläche noch braun und noch nicht vollständig deckend pigmentiert. Auch Reste des Dottersackes sind noch vorhanden. Die alte Eihülle ist in der Zwischenzeit zerfallen. Da der kleine Jungfisch keinerlei Interesse an den Überbleibseln zeigte, habe ich sie und das unbefruchtete Ei inzwischen entfernt.

Freitag, 16.05.2008

Heute haben wir den Jungfisch aus dem Ablachkasten zu seinen Geschwistern in das Aquarium entlassen. Mach's gut!

Text und Fotos: Markus Heussen
heussen@gmx.de

Fortsetzung folgt ...

Die Aquaristik von Anfang an bis heute aus meiner Sicht

Hallo Aquarianer - Ich grüße Euch!

Mein Name ist Karl Gutsche und ich wohnte bis 1948 in Elsterwerda-Biehla, (bei Fleischerei Hempel). Heute lebe ich in Aachen, inzwischen bin ich 81 Jahre alt und ich befasse mich auch jetzt noch täglich mit Zierfischen in der Zierfischzucht meiner Töchter.

Als wir, meine Schulfreunde und ich, 1943 das erste Mal Zierfische in Aquarien zu sehen bekamen, war das eine Sensation. Das Einzige, was man bis dahin zu sehen bekam, waren Goldfische in Goldfischgläsern, doch Zierfische in richtigen Aquarien, eine Unterwasserwelt mit Pflanzen und Steinen, so etwas hatten wir noch nie gesehen. Wir waren begeistert!

Doch so einfach in den Besitz eines oder einiger Aquarien zu kommen, war das damals im Krieg nicht. Wir fanden aber heraus, dass es in Dresden am Altmarkt eine Zoohandlung gab, wo man Zierfische kaufen konnte und manchmal auch Aquarien.

Silikon, womit man heute alle Arten und Formen zusammen kleben kann, gab es damals noch nicht. Vollglasaquarien ja, doch die waren klein und meist sah man die Fische verzerrt, da das Glas zu uneben war. (Es handelte sich dabei meist um Akkumulatorenbehälter als gepresste Vollglasbecken, die in der Industrie wegen ihrer chemischen Beständigkeit als Behältnisse für Akkus dienten und daher auch keinen optischen Standard erfüllen mussten. Die Red.).

Ja, in der Zoohandlung konnte man schöne große Aquarien bewundern, hergestellt aus einem Rahmen aus Winkeleisen und darin schöne glatte Scheiben eingekittet. Doch zu kaufen gab es sie damals, mitten im Krieg, nicht mehr. Produziert wurden nur noch die für den Krieg wichtigen Güter.



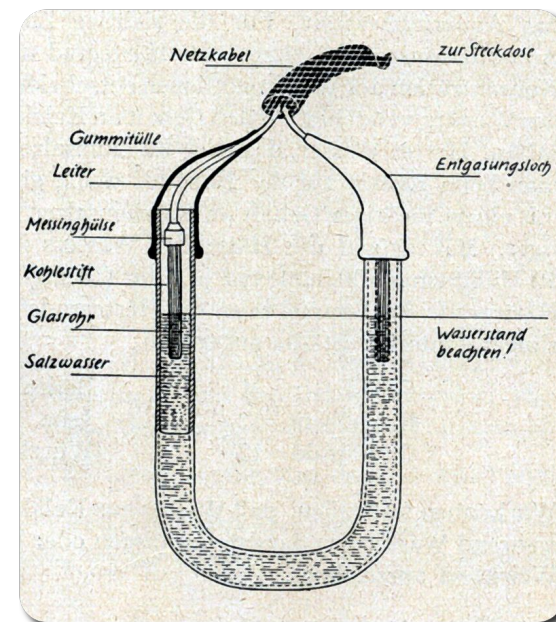
Derartige Aquarien machten 1934 Freude und besonders bei der Jugend war das etwas ganz Besonderes.
Aus Dr. Herbert Schmidt, „Der Garten im Glas“
Gartenbauverlag Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt (Oder) 1934

Wie kam ich nun an so ein schönes großes Aquarium? Meine Mutter hatte ein ideal geeignetes, großes Kuchenblech. Ich überredete sie, mir das zu überlassen. Das Kuchenblech schnitt ich mit einer Blechschere in Streifen. Diese Streifen wurden dann abwinkelt und so hatten wir Winkeleisen, um ein Aquarium zu bauen. Mein Vater, gelernter Schlosser, nietete dann das Ganze zu einem Aquarienrahmen zusammen. Unser Glaser hatte tatsächlich noch die benötigten Glasscheiben und Kitt. Das Ganze nahm langsam Form an.

Nun hatten wir aber noch ein Problem. Das Wasser durfte ja nicht direkt an den Kitt kommen, denn sonst löst es langsam den Kitt auf. (Es gab mehrere „Rezepte“ zur Herstellung auch wasserfesten Kits auf Basis von Fensterkitt. Etwa durch Zusatz von Blei-Mennige, aber auch die Abdichtung durch zusätzliche schmale Glasstreifen auf der Fuge. Die Red.). Die Innenkanten des Aquariums mussten daher noch mit einer Isoliermasse ausgegossen werden. Dafür kam eine größere Kerze und dazu noch einmal die gleiche Menge Kolophonium (sieht aus wie brauner Kandiszucker)

in einen Topf, das Ganze wurde heiß gemacht und in die Innenkanten des Aquariums gegossen. (Kolophonium ist heutzutage in der Technik eher beim Lötten bekannt. Es ist im Lötzinn integriert. Die Red.)

Dann kam die Heizung. Aquarienheizer, wie man sie heute kaufen kann, gab es nicht. Also fabrizierten wir für jedes Aquarium einen U-Heizer. Dafür brauchten wir ein Glasrohr, etwa 25 mm dick, aus feuerfestem Glas, welches man mit ei-



Die Salzrohrheizung war seinerzeit preisgünstig und recht zuverlässig, allerdings auch gefährlich. Man darf allerdings auch nicht vergessen, dass die Spannung mit 110 Volt früher auch bedeutend geringer als heute war. Aus G. Kerstein und Dr. F. Quelle „Mein Aquarium“ Verlag Neues Leben, Berlin 1953

nem Brenner erhitzen und in die gewünschte Form biegen konnte. Dieses Heizungsrohr ging dann von ca. 2 cm über der linken Ecke des Aquariums angefangen, senkrecht nach unten, machte

Die Aquaristik von Anfang an bis heute aus meiner Sicht

dann kurz über dem Boden eine Biegung nach rechts bis zur rechten Ecke, dann Biegung und wieder nach oben bis wieder 2 cm über die Aquarienkannte. In die beiden Enden kam dann je ein Korken, der mit einem Loch versehen war. In beide Löcher kam dann je ein Kohlestift, der oben etwas eingekerbt war, damit man daran ein Stromkabel befestigen konnte. Die Kohlestifte waren damals einfach aus alten Taschenlampenbatterien herauszuholen. Der Inhalt des U-Rohres war eine Lösung aus Wasser und Salz. Die Heizleistung konnte man gut regulieren. Brauchte man mehr Heizleistung musste man noch mehr Salz in die Lösung tun, wollte man weniger Heizleistung so wurde die Salzlösung verdünnt. Alles ganz modern und elektrisch. (Für diese Zeiten war dies äußerst modern und auch zukunftsweisend. Heute sind die tödlichen Auswirkungen von elektrischem Strom hinlänglich bekannt und eine derartige Bastelei anhand der angebotenen Produkte nicht mehr notwendig. Also Hände weg von derartigen Experimenten! Die Red.)

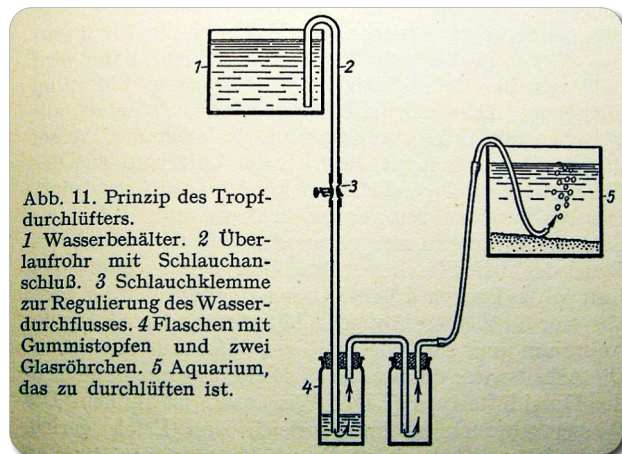


Abb. 11. Prinzip des Tropfdurchlüfters.
1 Wasserbehälter. 2 Überlaufrohr mit Schlauchanschluss. 3 Schlauchklemme zur Regulierung des Wasserdurchflusses. 4 Flaschen mit Gummistopfen und zwei Glasröhrchen. 5 Aquarium, das zu durchlüften ist.

Neben den Durchlüftungen durch Autoreifen gab es auch Tropfdurchlüftungen, die allerdings entgegen den Abbildungen, wenig ergiebig waren. Aus Dieter Vogt, „Kleine Aquarienkunde Verlag Gustav Wenzell & Sohn, Braunschweig 1957

Für die Durchlüftung brauchte man dann schon etwas mehr Kraftanstrengungen. Die Röhrchen, Schlauch und Ausströmersteine gab es schon. Solche kleinen Luftpumpen wie man sie jetzt kaufen kann, gab es jedoch nicht. Kein Problem. Es wurde ein Autoreifen aufgepumpt und die Fische hatten für die nächsten Stunden oder auch Tage genug Luft.

Auch für den Bau von neuen Aquarien gab es dann eine Lösung. Der Krieg ging zu Ende und die Sowjetarmee marschierte ein. Der Rangierbahnhof Biehla, die Gleisanlagen bis Elsterwerda und die dazwischen liegenden Fabriken, waren kurz vor Kriegsende noch bombardiert worden. Danach lag alles still, der Bahnbetrieb war vollständig eingestellt. Auf dem Rangierbahnhof standen einige Güterzüge und die Bomben hatten dort kaum Schaden angerichtet. Es hieß, dass es da noch manches Brauchbares geben würde. Wir zogen daher los, um einfach mal selber nachzusehen. Es zeigte sich, dass alle Wagons aufgebrochen waren und dass die Leute sich nach und nach so alles herausgeholt hatten, was sie gebrauchen konnten. Aber auch wir wurden noch fündig. Wir fanden einen Wagon mit leeren Munitionskisten, die mit Winkeleisen verstärkt waren. Die schraubten wir alle ab und hatten für die nächste Zeit genug Material für den Bau von Aquarien.

Zum Glück hatten wir eine große Küche und in kurzer Zeit war diese zur Hälfte voll mit Aquarien. Unsere erste Zierfischzüchtereierie, die Erste in Biehla und Umgebung war geschaffen!

Die Beschaffung von Lebendfutter für unsere Fische war nicht schwer. Zwischen Biehla und Elsterwerda floss der Bindegraben durch die Felder in Richtung Saathain. Dort gab es *Tubifex* in großen Mengen, besonders am Einfluss der Abwässer der Molkerei in Elsterwerda. Da sah der Boden des Grabens aus, wie mit einem roten Teppich belegt. Alles *Tubifex* (rote Würmchen).



Diese gesellige Runde mit Aquarium traf sich sicherlich erst in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs und tauschte wohl auch kaum Jungfische aus. Aus 100 schöne Fische – 1000 schöne Stunden Wasserfloh-Verlag (Vorläufer des Tetra-Verlages), Melle ca. 1960

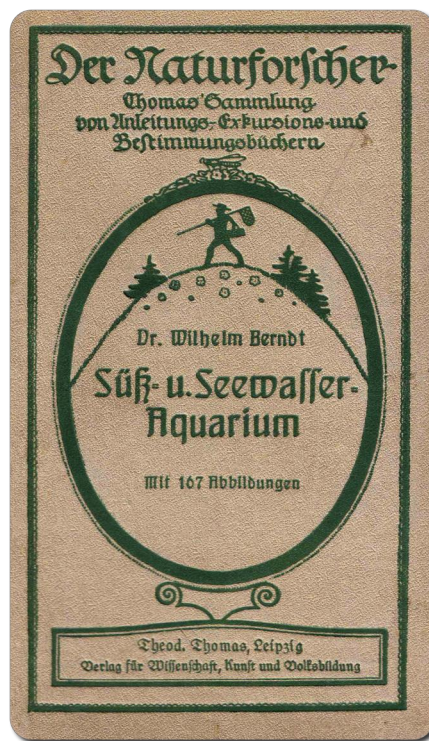
Auch Enchyträen (weiße Würmchen) waren leicht zu beschaffen und zwar direkt hinter unserem Haus. In unserem Haus war ja die Fleischerei Hempel, in der Kühe und Schweine geschlachtet wurden. Damit hinterher die Speckschwarte schön sauber wurde, wurden die geschlachteten Schweine mit heißem Wasser übergossen und danach die äußere Hautschicht mitsamt den Borsten abgeschabt. Diese Masse kam dann in den Garten auf den Komposthaufen und erwies sich als idealer Nährboden für Enchyträen.

Wenn man feststellte, dass sich genug Enchyträen entwickelt hatten, kam das Zeug in einen Eimer und dann kam Wasser drauf. Schon nach kurzer Zeit bekamen die Würmchen dann Sauerstoffmangel und kamen alle an die Oberfläche. Dort konnte man sie dann in großen Klumpen und vor allem ganz sauber abnehmen. (Substrat in heißem Wasser erhitzen, etwa in einem Waschbecken erzielt die gleiche Wirkung. Die Red)

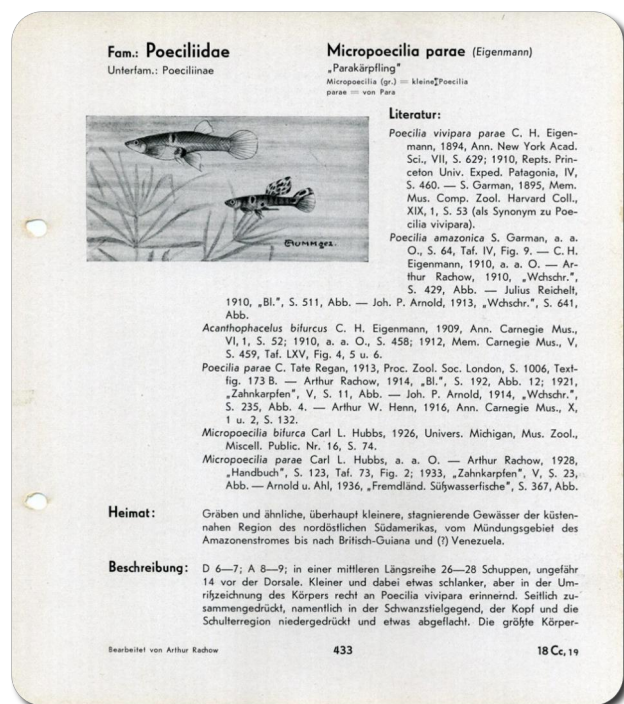
Die Aquaristik von Anfang an bis heute aus meiner Sicht

Zum Glück waren aber nicht alle Bomben in den Gleisanlagen von Biehla und Elsterwerda gelandet. Ein Teil davon fiel in die Felder, Wiesen und Brachland der Umgebung. Dort hinterließen sie große Bombentrichter, die sich dann mit Wasser füllten. In diesen Bombentrichtern fand man alles, was die Fische an Futter brauchten. Wasserflöhe, *Cyclops*, schwarze und weiße Mückenlarven.

Nur für die Aufzucht der winzigen Jungfische war es schwierig. *Artemia* gab es damals in Deutschland noch nicht. Die Wasserflöhe bzw. *Cyclops* mussten deswegen gründlich gesiebt werden, um das nötige Feinfutter für die Jungtiere zu erhalten. Es hatte sich bald herumgesprochen, dass wir hier in unserer Wohnung Zierfische züchteten und die Leute kamen aus der näheren und oft auch ferne-



Der Berndt stammt aus dem Jahre 1911



Das Sammelwerk Holly-Meinken-Rachow war eine Lose-Blatt-Sammlung, die bereits etwa 1936 begann und bis in die 70er Jahre weiter geführt wurde.



Einige Aquarienmagazine aus der damaligen Zeit: „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“ („Vereinigte mit den Blättern für Aquarien- und Terrarienkunde) in ihrem vorletzten Erscheinungsjahr 1948, Die erste Ausgabe der „DATZ“ September 1948, und die „Aquarien Terrarien“ 1954 und 1955.

ren Umgebung, um diese bei uns zu erhalten. Die Nachfrage war so groß, dass wir gar nicht so viel züchten konnten. Unser Geld, die Reichsmark, hatte ja kaum noch einen Wert und die Lebensmittelrationen die wir zugeteilt bekamen, konnten uns kaum noch vor dem Verhungern retten. Deshalb waren wir froh, wenn wir unsere Fische auch mal gegen Lebensmittel tauschen konnten. In Elsterwerda gab es eine Mühle, Hinrichs hieß der Besitzer. Die zwei Söhne von Hinrichs kamen z.B. mit einem Rucksack voll Mehl um Fische einzukaufen. Der Bürgermeister von Haida kam mit einer geschlachteten Taube. Es wurde zwangsläufig zum Naturalienhandel.

In den Jahren 1945 bis 1948 besuchte ich „hauptberuflich“ die Oberschule in Elsterwerda. Unsere Biologielehrerin hatte es offensichtlich nicht mit

Tieren - ihr Steckpferd waren die Pflanzen. Sie machte mit uns Spaziergänge rund um die Schule und den Park. Wir sammelten dabei alle möglichen (Un-)Kräuter, die anschließend zwischen Buchseiten getrocknet wurden. Alle erhielten einen deutschen und wissenschaftlichen Namen. Das Schlimmste war aber, dass wir diese Namen alle auswendig lernen mussten und bei Vorzeigen einer derartigen Pflanze auch erkennen mussten. Für mich ein Grauen! Ich bekam immer eine Vier für Biologie im Zeugnis.

Eines Tages stand jedoch unsere Biologielehrerin vor unserer Wohnungstür und sagte mir, dass sie gern für ihre Enkel einige Aquarienfische haben möchte. Von da an bekam ich immer eine zwei in Biologie, ohne mich dafür groß anstrengen zu müssen.

Zu dieser Zeit gab es kein einziges Buch über Aquarienkunde oder Zierfische in deutscher

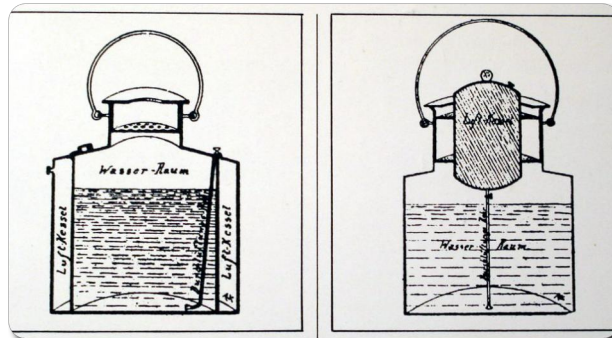


Eines seiner berühmten Glashäuser von Hermann Härtel. Aus „Das Aquarium“, Verlag das Aquarium, Berlin Mai 1938

Sprache. (Dies ist nicht ganz richtig, da bereits seit etwa 1865 in Deutschland aquaristische Bücher veröffentlicht wurden und mit den „Blättern für Aquarien- und Terrarienkunde“ seit 1895 und der „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“ seit 1904 auch regelmäßige Zeitschriften erschienen. Auch das damalige Standardwerk Arnold/Ahl, Fremdländische Zierfische von 1936 war recht bekannt. Allerdings sicherlich auch nicht weit verbreitet und relativ teuer gewesen. Die Red.)

Meinen Eltern gelang es aber, ein solches Buch aus U.S.A. zu besorgen, natürlich in englischer Sprache. Es heißt „Exotic Aquarium Fishes“, von William T. Innes und war damals die neueste Ausgabe von 1946. Ich habe es heute noch auf meinem Schreibtisch liegen. Das war natürlich eine Sensation. Es war etwas wie die Bibel für uns junge Aquarianer.

Ich nahm das Buch mit in die Schule und in den Pausen saß ich mit einigen Schulkameraden zusammen. Wir versuchten gemeinsam den Text ins Deutsche zu übersetzen, umringt von einer ganzen Schaar von anderen Schülern die interessiert daran waren, was da alles über Pflege von Zierfischen zu lesen war.



Transportkannen mit durchdachter Belüftungstechnik waren seinerzeit die einzige Möglichkeit Fische über längere Zeit sicher transportieren zu können.

Die ersten Zierfische bekam ich bei meinem Schulfreund Joachim Müller in Liebenwerda zu sehen. Wir besuchten damals zusammen die Mittelschule in Liebenwerda. Er überließ mir auch die ersten Fische - einige Guppys - und nur Tage danach schwammen schon die ersten Jungen im Becken. Der Anfang meiner Fischzucht. Dies war noch 1944, im Krieg.

Er kannte auch eine Zoohandlung in Dresden, in der man Zierfische kaufen konnte. Zusammen mit



Blick in ein Schiffs-Laderaum von Fischimporten. Trotzdem war der Erfolg bei jeder Lieferung recht ungewiss. Aus „Aquarium heute“

einigen Freunden beschlossen wir dann, eine Zierfisch-Einkaufsreise nach Dresden zu unternehmen. Am 30. Januar 1945 fuhren wir los und im Geschäft am Altmarkt fanden wir, was wir haben wollten. Es war das erste Zoogeschäft, das ich in meinem Leben kennenlernte.

Gerade 14 Tage später, am 13 Februar 1945, erfolgte dann der große Luftangriff der Amerikaner auf Dresden, der die ganze Innenstadt zerstörte. In Biehla standen wir mit Entsetzen auf der Straße, der ganze südliche Himmel war rot. Ein paar Tage später setzte ich mich in den Zug und fuhr nach Dresden. Ich wollte wissen was da passiert ist. Der Altmarkt war mit Trümmern bedeckt. Über den Altmarkt führte nur ein Fußgängerpfad von einer Seite zur anderen. Alle Häuser ringsum waren total zerstört. Welch ein Wahnsinn! Unsere ältere Generation hatte beschlossen, sich ihre Städte gegenseitig zu zerstören. Ich stellte mir vor, dass vielleicht auch in London oder Coventry die

Aquarianer vor den Trümmern ihrer ersten Zoo-handlung standen und wahrscheinlich dasselbe dachten wie ich.

Hatten denn diese Politiker total den Verstand verloren? Man kann sich das Grauen heute gar nicht mehr richtig vorstellen. In Dresden erfuhr ich dann auch, dass es auch eine Zierfischzüchterei gab, die Firma Härtel, am Stadtrand zu Radebeul, wo keine Bomben gefallen waren.

Ich fand sie dann auch vor, zum Glück auch unversehrt. Ich lernte damit die erste Zierfischzüchterei Deutschlands kennen. (Es gab weitere Zierfischzüchtereien, die sehr früh ihren Betrieb aufnahmen. Etwa die Zierfischzucht von Paul Matte in Johannestal, der z.B. den ersten Lebendgebärenden, *Phalloceros caudimaculatus* nach Deutschland importiert hatte. Die Red.) Diese wurde von Hermann Härtel gegründet. Er hatte eigentlich schon seit 1898 Zierfische, jedoch anfangs auch allerhand andere Tiere. Erst 1920 betrieb er die Zierfischzucht dann vollberuflich. 1936 übergab er dann seine Zierfischzüchterei an seinen Sohn Herbert Härtel.

Zur Zeit meines ersten Besuches 1945, war dieser jedoch gar nicht zu Hause. Er wurde zu Beginn des Krieges eingezogen und musste als Soldat seinen Dienst an der Front leisten. Seine Frau hielt in dieser Zeit den Betrieb am Leben. Glücklicherweise kam Herbert Härtel gleich nach Kriegsende wieder nach Hause und ich stand lange Zeit in Geschäftsverbindung mit dieser Firma. Auch nach 1948 als ich in Richtung Westdeutschland übersiedelte.

Wenn ich in Biehla neue Fische haben wollte, sammelte ich im Bindegraben etliche Liter *Tubifex*, fuhr damit nach Dresden und tauschte diese in Fische um.

Als ich 1948 Biehla und damit die russische Zone



Hermann Härtel, Dresden

(die DDR gab es noch nicht) verlassen hatte, baute ich mir in Aachen wieder eine Zierfischzüchterei auf.

Ausgerechnet zur Zeit der Blockade von Berlin brauchte ich die ersten Fische, doch zu dieser Zeit gab es keine Interzonenzüge und auch keine Interzonenpässe mehr. Ich beschloss deshalb, bei Nacht und Nebel schwarz über die Grenze zu gehen, wie es in dieser Zeit so manche machten. Heute gibt es für den Transport von Zierfischen Plastikbeutel und Styroporboxen. Kleine, große und alle Maße, je nach Bedarf. Damals gab es jedoch nur runde flache Blechkannen mit einer verengten Öffnung mit Deckel drauf.

Zwei solcher Blechkannen hängte ich mir an einem Riemen über die Schulter, eine vorn vor den Bauch und eine hinten auf dem Rücken. Damit marschierte ich damals los bei Nacht. Ein Marsch von ca. 18 km lag vor mir. Dies war in der Gegend von Oschersleben, Hötensleben und in Westen

Schöningen. Zum Glück kam ich „lebend“ auf einem kleinen Bahnhof in der Nähe von Schöningen an.

Erfolgreich zurück gekommen, konnte die Zierfischzucht in Aachen beginnen. Nach Ende der Blockade gab es dann wieder Interzonenpässe und Interzonen-Züge und ich konnte noch eine Zeitlang bei Härtel einkaufen. Das waren damals allerdings nur noch Neonfische die ich dann im Großhandel hier weiterverkaufte.

Anfangs beachteten die Grenzbeamten die kleinen Fische kaum, sie hatten nach ihrer Auffassung keinen Wert. Später änderte sich dies jedoch und man erkannte, dass diese Fischchen durchaus einen Handelswert hatten. Man konnte ja nicht zulassen, dass Leute aus dem Westen kamen und den Bürgern der DDR Westgeld in die Hände drückten und wertvolle Güter aus der DDR ausführen. Das musste staatlich geregelt werden. Somit endeten dann meine Geschäftsbeziehungen mit der Firma Härtel.

Für mich war das jedoch weiter nicht schlimm. Ich hatte mir inzwischen ein Grundstück gekauft. In einem Ort in der Nähe von Aachen und dort eine kleine Halle errichtet. Es floss dort ganz weiches Wasser, ideal für die Fischzucht, direkt aus der Wasserleitung. Da züchteten wir die Neonfische natürlich auch selber.

Auch alle anderen Arten, mit denen ich ja schon in Biehla Zuchterfahrung sammeln konnte, wurden gezüchtet und im Ruhrgebiet und auch in Holland und Belgien verkauft.

Text: Karl Gutsche
karlgutsche@gmx.de

Fortsetzung folgt ...

Ein Nachtrag zum Parosphromenus-Projekt

In der November-Ausgabe des OAM erschien auf Seite 13 ff eine Vorstellung des Parosphromenus-Projekts. Ein ehrenamtlich geführtes, unabhängiges, gemeinnütziges und selbst-organisiertes Non-Profit-Projekt.

Leider erreichten uns einige ergänzende Fotos erst nach dem Erscheinungsdatum, jedoch möchten wir diese nicht vorenthalten.



Das erste Bild zeigt ein herrlich gezeichnetes *Parosphromenus harveyi* – Pärchen in Balzstellung.

Der Lebensraum dieser prächtigen Fische wird massiv durch Rodungen für Ölpalmlantagen internationaler Konzerne vernichtet. Das folgende Bild veranschaulicht diesen Raubbau an der Natur.



Bei dem massiven Einsatz schwerer Baumaschinen in den sensiblen Lebensräumen haben Fische und auch andere Bewohner der Biohope kaum eine Überlebenschance.

Die Zerstörungen der Natur erscheinen irreparabel und die Ignoranz bei der Zerstörung des eigenen Lebensraumes macht sprachlos.



Auch *Parosphromenus spec.* Langgam lebt in ähnlichen gefährdeten Gewässern. Ebenfalls eine sehr farbenfrohe Fischart.

Die Mitstreiter im Paro-Projekt sind daran interessiert, möglichst viele Paro-Arten zu erhalten und in Zuchtprogrammen zu vermehren.



In einem derartigen und naturnahen Aquarium fühlen sich *Parosphromenus*-Arten wohl und können auch zur Vermehrung gebracht werden.

Kontakt
unter info@parosphromenus-project.org

Fotos: Parosphromenus-Projekt
Text: Bernd Poßbeckert



Technology for water applications
Webpage: www.sicce.com E-mail: info@sicce.com



3 Jahre Garantie + 2 Jahre mit
Online-Produktregistrierung

Einzeln gut



Flexibel und anpassungsfähig
für 360° Positionierung mit unzähligen
Ausrichtungsmöglichkeiten



**Einzigartige Flussregulierung
und Sicherheit**



Widerstandsfähig

Gemeinsam noch besser!



Vertrieb für Deutschland:

Telefon: 02504 / 8803-0 Telefax: 02504 / 8803-22

Mehr Info unter : www.aqua-united.de - E-Mail : info@aqua-united.de



Durch „Nano“ und dem Druck auf die Städte, sich auf immer kleinerem Raum verwirklichen zu müssen, entstand in den letzten Jahren ganz beiläufig (aber auch durch die Notwendigkeit, dass, wenn es um Flokkenkost geht, sich besonders die hübschen kleinen Fische doch rechte Mimosen und Kostverächter herausstellen) eine Bewegung die man am besten mit City-Tümlern bezeichnen kann.



Brunnen

Meist ist die Entwicklung zum City-Tümler im Verlauf gleich: ein Mini-Aquarium wird gekauft und macht Spaß. Der Besitzer sucht und findet im Internet schöne Fische und dort den Zusatz „Frist nur Lebendfutter“. Meist ist hier der Punkt, an dem sich entscheidet, was aus dem Menschen vor dem Computer wird.

Diejenigen, die nun weiter klicken, sind weiter Zierfischhalter mit einem Nanoaquarium. Die, die sich nun in Gedanken schon auf dem Weg in ein Fachgeschäft ihrer Wahl sehen und mit einem Fischbeutel und einigen Portionen Lebendfutter wieder Heim kommen, sind meist nicht mehr zu retten. Die Geschichte des Zierfischhalters endet hier wohl. Die Anderen enden meist als „City-Tümler“.

Als Vereinsvorsitzender bekommt man dann immer wieder folgende, so oder ähnlich lautende, Anfrage: „Ich bin es leid, ausgelutschtes Tütchen-Lebendfutter im Handel zu kaufen! Gibt es bei uns in der Stadt nicht auch die Möglichkeit, zu tümpeln?“



Giesswasserstelle auf dem Friedhof



Idyll an der Autobahn das einmal im Jahr trocken fällt und so frei von Fischen bleibt.

Meist schreibe ich dem Betreffenden eine nette Mail und lade ihn ein, doch einmal an einem Vereinsabend zur Klärung der Frage vorbei zu kommen. Die Einleitung des Gesprächs ist dann fast immer: „in der Stadt ist man immer im rechtlichen Nirgendwo. Schlimmer als im Wald oder der freien Wiese ...“

Dies musste auch ich mir von meinem RA bereits sagen lassen, denn eigentlich ist man ja auf Diebestour auf fremden Grundstücken und dies sogar auch, wenn der Park öffentlich ist.

Deshalb ist es immer ratsam, freundlich zu allen zu sein oder wenn man möglicherweise sogar den Besit-



Baggermulde im Neubaugebiet nicht schön aber fischfrei und voll mit Mückenlarven

zer kennt, zu fragen, bevor man sich in Teufelsküche begibt. Es sollte ebenfalls geklärt werden, dass die Tümpel fischfrei sein sollten, um eine Einschleppung von Krankheiten oder Parasiten zu verhindern.

Nun aber Butter bei den Fischen: „Wo tümpelt der Stadtmensch nun eigentlich?“ wird nun so mancher geneigte Leser fragen. Die besten Ergebnisse bieten bei uns in der Stadt, die Friedhöfe. Doch gerade hier ist Freundlichkeit und Information hilfreich. Als Jugendlicher war ich nach ein paar Wochen bereits bei so mancher alten Dame ein gerne gesehener Gast, denn ich war derjenige, der die Fadenalgen aus den Wasserbecken für die Gießkannen gezogen hat und das Wasser wieder auffüllte. Und auch freundlich erzählte, was für lustige Tiere da alle im Wasser herum hüpfen.

Früher hatte ich manchmal sogar ein wenig frische Backhefe am Anfang des Jahrs gefüttert, da habe ich aber geschaut, dass die Damen und Herren dies nicht sahen. Überhaupt ist es immer gut wenn man seine Büten im Frühjahr ein wenig „pflegt“ und sie im Notfall aus anderen Beständen mit Wasserflöhen impft.

Ein weiteres gutes Revier findet sich meist neben der Autobahn. Dort sind die Gräben und Auffangbecken immer wieder ein guter Tipp, für so machen dicken Fang. Hilfreich ist hier übrigens, einfach mal mit Google Maps entlang der Autobahn zu fliegen. So mancher nasse Graben, an dem man tagtäglich auf dem Weg zur Arbeit vorbei fährt, findet sich hier. Hierbei ist allerdings Vorsicht geboten, denn die Ufer

sind meist rutschig und in den abgesperrten Bereichen findet man nicht bei jeder Autobahnmeisterei Verständnis für sein Vorhaben und es kann sogar zu einer Anzeige kommen.

Weitere ergiebige Tümpel findet man gerade in der Stechmückenzeit in Neubaugebieten. Oft entwickeln sich hier, auf den unbebauten Grundstücken, wahre Kleinode, die dann aber leider irgendwann zwangsläufig dem Bagger zum Opfer fallen.

Für all dies Gewässer reicht übrigens ein feiner Aquariennescher zum probieren, dieser dann vielleicht noch mit Besenstiel verlängert, zum richtigen betümpeln. Fast noch wichtiger ist ein grobes Küchensieb im Eimer mit Deckel, um den unerwünschten Grobschmutz auszusieben. (Aber auch um Raubinsekten, wie Rückenschwimmer oder Libellenlarven aus den Aquarien herauszuhalten. Die Red.) Zuhause lässt sich der Fang dann auch mit einfachen Mitteln, wie etwa mit einem Nudelsieb, noch einmal trennen.

Insgesamt ist zu sagen, wer mit offenen Augen durch die Welt geht, entwickelt ein spezielles „Auge“ für „Tümpelwasser“. Natürlich muss einem aber auch in der City klar sein, Naturschutzgebiete sind tabu. Alle geschützten Arten (z.B. die bereits erwähnten Libellenlarven. Die Red.) kommen wieder ins Wasser zurück und auch hier sollte gelten: im Zweifel für den Angeklagten! Die Bildzeitung ist überall.

Zuletzt noch ein Tipp an alle, die in Baden Württemberg wohnen. Hier gibt es sehr gute Gewässerkarten auf der Seite des Landesumweltamtes unter Kartendienste - übrigens dort auch mit klarer Einzeichnung aller Schutzgebiete.

*Text und Fotos: Matthias Pfahler
mp@blubberfilter.de*

Literaturbesprechung: Dr. Gerald Bassleer, Der praktische Bildatlas der Fischkrankheiten

Der praktische Bildatlas der Fischkrankheiten bei tropischen Zierfischen, Teichfischen (und Garnelen)

von Dr. Gerald Bassleer



Als ich das Buch zum ersten Mal in den Händen hielt, erschien es mir mit 104 Seiten als Atlas doch sehr dünn.

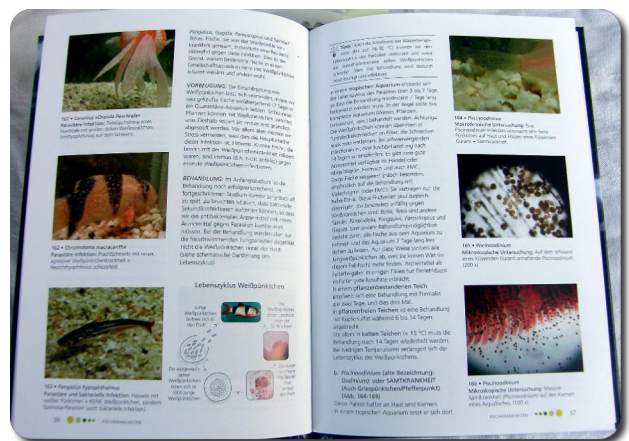
Aus der Einleitung des Buches geht hervor, dass es sich um eine ergänzende Auflage zu dem „Bildatlas der Fischkrankheiten“, erschienen 1996 handelt.

Der Autor beschreibt im ersten Teil des Buches die Ursachen der Fischkrankheiten. Hier soll zuerst festgestellt werden, wodurch unser Fisch krank geworden ist.

Hier werden als Ursache Stress, Wasserqualität, Futterprobleme u. a. in Augenschein genommen.

Im zweiten Teil werden dann die einzelnen Diagnosen anhand von Bildern aufgeführt, wie trübe Haut, Flossenschäden, Tiere am Fisch, Augenprobleme u. a.

Der dritte Teil befasst sich ganz kurz mit der Mikroskopischen Untersuchung.



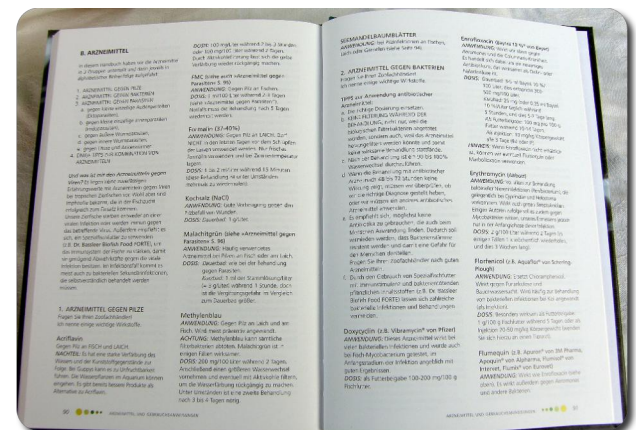
Im vierten und umfassendsten Teil werden die Fischkrankheiten genau erläutert. Dies beinhaltet die Beschreibung der Krankheit und ihren Verlauf, das Krankheitsbild, Vorbeugung und Behandlung. In diesem Teil werden auch Abnormitäten wie Missbildungen des Körpers, Wunden, Schwimmblasenprobleme, Alterskrankheit u. a. hingewiesen.

Im fünften Teil wird kurz auf die Krankheiten bei Garnelen eingegangen.

Im sechsten und letzten Teil werden die Arzneimittel und ihre Anwendung vorgestellt. Sehr ausführlich wird erklärt, in welcher Dosis behandelt werden sollte. Ebenfalls wird auf Besonderheiten hingewiesen, wie z. B. welche Fische welches Medikament nicht vertragen oder ob z. B. ein Kurzbad oder Dauerbad empfehlenswert ist.

Fazit:

Was mir sehr positiv aufgefallen ist, dass auch mit natürlichen Behandlungen wie mit Seemandelbaumblatt oder Knoblauch Erfolge erzielt werden können. Es muss nicht immer direkt zu einem Medikament gegriffen werden.



Den Medikamententeil habe ich als sehr sinnvolle Ergänzung empfunden, da doch viele Produkte auf dem Markt erhältlich sind.

Jedoch war es sehr schwierig an die Daten des Verlags und den Preis zu kommen, da das Buch leider keine ISBN Nummer hat.

Ich kann es als Empfehlenswert einstufen!

Quelldaten:

Bassleer Biofish

www.bassleer.com

Aquarium Münster

www.aquarium-munster.com

Zu beziehen über:

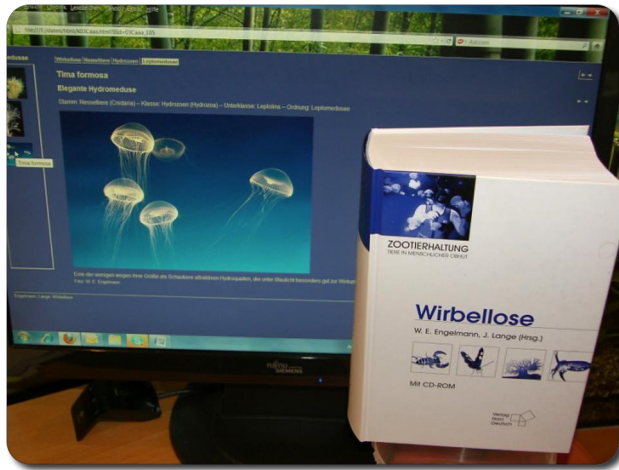
Zoofachhändler, Fachabteilungen von Gartencentern, Buchhandel

Erschienen 2011

ISBN: Eigenpublikation

€ 19,90

Autor und Fotos: Ute Schössler-Poßbeckert
usp@oammagazin.de



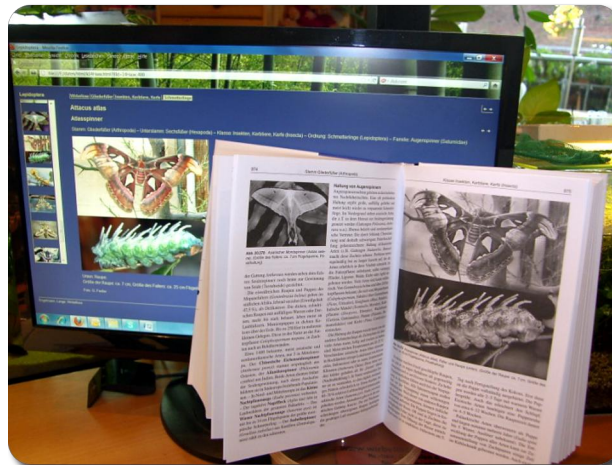
In der Reihe „Zootierhaltung – Tiere in menschlicher Obhut“ ist dieses Jahr der Band „Wirbellose“ von W. E. Engelmann und J. Lange (Hrsg.) im Verlag Harri Deutsch erschienen.

Als Aquarianer und Redakteur denkt man dabei natürlich zunächst an Garnelen, Krebse und Schnecken, eventuell auch noch an Terrarienfleglinge, wie etwa Vogelspinnen oder Tausendfüßer. Beim ersten Hinweis auf dieses Buch war auch lediglich die Vorderseite abgebildet. Und so erwartet man bei der Zusendung für eine Buchvorstellung auch ein ganz normales Buch, indem die wichtigsten Arten vorgestellt werden.

Dieses Buch sprengte dann jedoch alle Erwartungen und Vorstellungen. Erst wenn man dieses umfangreiche Werk in den Händen hält, wird einem bewusst, dass der Begriff „Wirbellose“ alle Arten ohne Wirbelsäule bedeuten. Also auch Korallen, Insekten, Schmetterlinge, Quallen, Rädertierchen, Ringelwürmer, Seesterne, Moostierchen, Seescheiden und sogar Tintenfische. Schätzungen besagen, dass ca. 99% der bekannten Tiere zu den Wirbellosen gehören.

Auf stolzen 1170 Seiten (drucktechnisch ist nicht mehr möglich) wird von einem Autorenkollektiv aus 30 fachlich spezialisierten Autoren die wissenschaftli-

che Zuordnung, Verbreitung, Lebensweise, Nahrung und die Systematik der Arten eingegangen. Auch auf die Haltung und Zucht von Futtertieren wird jeweils eingegangen. Andererseits wird auch auf parasitische Wirbellose eingegangen sowie deren Lebenszyklen und Wirkungen aufgezeigt. Allein das Stichwortverzeichnis umfasst 33 Seiten. Die nicht mehr ins Buch passenden Angaben, wie etwa das Glossar, die weiterführende Literatur oder eine Namensübersicht wurden auf die beiliegende CD-ROM ausgelagert.



Alle Fotos im Buch sind auf der beiliegenden CD-ROM in ausgezeichneter Auflösung enthalten. Der prächtige Atlasseidenspinner *Attacus atlas* würde sonst sehr unscheinbar erscheinen.

Alle Abbildungen im Buch sind in schwarz/weiß. Allerdings sind alle Fotos in Farbe und ausgezeichneter Auflösung auf der beiliegenden CD enthalten. Dieses Buch ist zudem auch nicht als Auswahlkatalog für die heimische Tierhaltung konzipiert, sondern als wissenschaftliches Nachschlagewerk und Handbuch für die Zootierhaltung in öffentlichen Zoos, Aquarien - und sicher auch im Laborbereich - konzipiert.

Ohne auf die Bedeutung für Zootierpfleger eingehen zu wollen – das kann an dieser Stelle nicht beurteilt werden – gilt es, aus Sicht des Aquarianers und Ter-

rarianers das Werk vorzustellen. Aber auch dies ist ziemlich schwierig, da der Rezensent nicht auf den eigenen fachlichen Hintergrund etwa von Seewasseraquaristik oder der Terraristik zurück greifen kann. Dazu sollten sich besser Fachkundige aus der Leserschaft äußern.

Die Gliederung des Buches zeigte bereits die Vielfalt der Thematik. Nach dem obligatorischem Vorwort folgt eine Einführung als eine Art Bedienungsanleitung für die folgenden fachlichen Themen. Anschließend folgt eine Abhandlung von Wirbellosen in ihren verschiedenen Lebensräumen. Süßwasser – Meerwasser – terrestrische Lebensräume.



Schnecken findet man in verschiedenen Lebensräumen. Diese Landlungenschnecken zählen zu den Baumschnecken.

Das Kapitel über Wirbellose Tiere im Zoo spricht nicht nur die eigentliche Ziellesergruppe, den Zootierpflegern an, sondern auch die geschichtlich Interessierten. Es gibt einen Rückblick auf die Präsentation von Wirbellosen in Zoos und öffentlichen Aquarien in der Vergangenheit, aber auch aktuelle Präsentationen sowie einen Ausblick auf zukünftige Aufgaben.

Als nächstes werden Wirbellose als Futtertiere in einer vorbereitenden Übersicht vorgestellt. Es folgt ein

einführender Abschnitt über Zootier-Parasiten und dieser ist bereits recht detailliert ausgeführt. Angefangen von der Einteilung, den Wirtsformen, den Schadwirkungen, Anzeichen über die Bekämpfung bis hin zu nichtparasitäre Lebensgemeinschaften werden viele Aspekte behandelt. Krankheiten der Wirbellosen werden im nächsten größeren Artikel behandelt. Infektionskrankheiten – Virusinfektionen – Bakterielle Infektionen – Pilzinfektionen – Parasitosen und nichtinfektiöse Krankheiten.



Garnelen können viel umsorgte Pflegling im Süß- und Meerwasser sein, oder auch Futtertiere. Die Hydrothermalgarnele *Opaepele loihi* lebt in 450 m Tiefe im Pazifischen Ozean, in der Nähe von Japan.

Es folgt ein kurz gehaltener Artikel über biologische Bekämpfung von Pflanzenschädlingen in Großterrarien und Tropenhallen bis es zu dem interessanten Artikel „Giftige und stechende Wirbellose Tiere“ kommt. Zur kurzen Erinnerung, es geht dabei um alle Wirbellose! Auch um die unangenehmen und nesselnden oder stechenden Tiere. Hier werden die Themen: Nesseltiere (*Cnidaria*) – Ringelwürmer (*Annelida*) – Weichtiere (*Mollusca*) – Stachelhäuter (*Echinodermata*) – Gliederfüßer (*Arthropoda*) – Spinnentiere (*Arachnida*) – Tausendfüßer (*Myriapoda*) – Insekten (*Insecta*) besprochen.

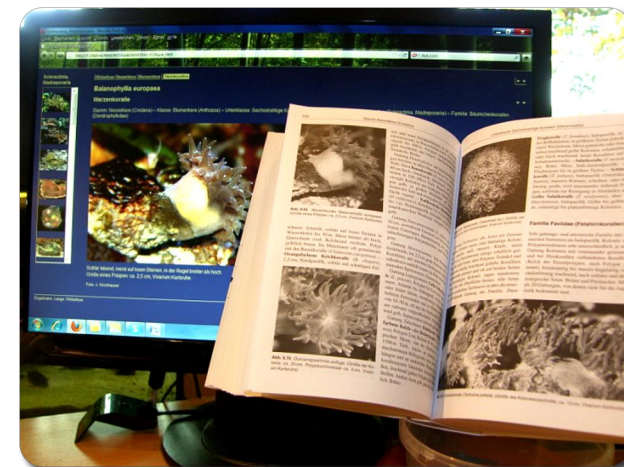
Die nächsten Themen Plankton, Wirbellose Riffaquaristik, Insektenhaltung, sind als Einleitung konzipiert und behandeln die Grundlagen zur Haltung und Zucht, bevor es zu den eigentlichen Beschreibungen kommt. Beginnend von der Großgliederung der Organismen geht es dann zu den Einzellern (Augentierchen, Kieselalgen u.a.), Schwämme (Kiesel- und Kalkschwämme), Scheibentiere (Amöbenähnliche Tiere), Nesseltiere (Korallen, Anemonen, Quallen u.a.), Rippenquallen (Seewalnuss, Quallen ohne Nesselfäden), Plattwürmer (Strudelwürmer, Planarien, Hakensaugwürmer, Bandwürmer u.a.), Kieferapparatiere (Rädertierchen u.a.), Schnurwürmer, Kelchwürmer, Mollusken (Muscheln, Schnecken, Tintenfische, Kraken u.a.), Spritzwürmer, Ringelwürmer (Borstenwürmer, Ringelwürmer, Enchyträen, Regenwürmer, Tubifex, Egel u.a.), Stummelfüßer (lebende Fossilien), Bärtierchen, Gliederfüßer (Spinnen, Skorpione, Milben, Zecken, Tausendfüßer, Asseln, Feenkrebse, Wasserflöhe, Ruderfußkrebse, Karpfenläuse, Krebse, Garnelen, Langusten, Hummer, Krabben, Flohkrebse, Insekten, Läuse, Wanzen, Käfer, Wespen, Ameisen u.a.), Schlauchwürmer (Fadenwürmer, Spulwürmer u.a.), Moostierchen, Armfüßer, Pfeilwürmer, Kiemenlochter, Stachelhäuter (Seeigel u.a.), Chordatiere (Seescheiden u.a.)

Aus aquaristischer (Süßwasser-)Sicht gibt es sehr viele interessante und lesenswerte Beschreibungen. Sei es für Futtertiere, wie z.B. Regenwürmer, Enchyträen, Rädertierchen, Fruchtfliegen, Wasserflöhe, Flohkrebse, Springschwänze usw. als auch zur Beschreibung von Schädlingen, wie etwa Planarien, Saugwürmer, Hydra usw.. Für den Meerwasseraquarianer wird da sicherlich noch viel mehr Wissenswerte enthalten sein, da ein großer Teil der Wirbellosen nun mal in den Meeren vorkommt. Aber auch der interessierte Terrarianer kann einiges über Futtertiere oder Spinnen und Insekten als Terrarientiere dort finden.

Fazit:

Auch wenn im Hobby nicht alle Arten der Wirbellosen interessant sind, findet jede Richtung der Interes-

sen nützlich und wertvolle Informationen zu den, infrage kommenden Wirbellosen. Sei es als Pfleglinge, als Futtertiere oder auch über parasitische Plagegeister. Der Preis ist für ein derart umfassendes Wert mehr als angemessen. Zudem bietet die beiliegende CD-ROM rund 830 ausgezeichnete Farbfotos zu den Beiträgen im Buch und weitere Ergänzungen, die drucktechnisch nicht mehr realisierbar waren.



Korallen sind sicherlich ein weites Feld zum Nachlesen. Farbenprächtig und interessant.

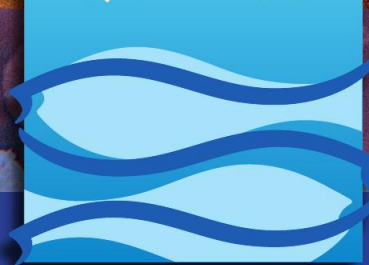
Ein echtes High-Light der Wirbellosen-Literatur und durch die übersichtliche Gliederung ein wirklich hilfreiches Nachschlagewerk!

Wirbellose (Mit CR-ROM)
W.E. Engelmann, J. Lange (Hrsg.)
68,- Euro bei Amazon
Verlag Harri Deutsch
ISBN 978-8171-1684-3

Text und Fotos:
Bernd Poßneckert
bp@oammagazin.de

Nicht suchen, finden!

AQUA-FISCH



FRIEDRICHSHAFEN

9. – 11. März 2012

Internationale Messe für **Angeln, Fliegenfischen** und **Aquaristik**

www.aqua-fisch.de

In Kooperation mit:

Aktuelle Süßwasserpraxis **aquaristik** Gernot Krenn & Co. **caridina**

www.koellekunter.de



Zajac gibt auf – die Zajac-Messe in Duisburg ist Geschichte

Die bekannte Zajac-Messe wird es zukünftig nicht mehr geben.

Nach der diesjährigen Messe hat der Veranstalter Norbert Zajac bekannt gegeben, dass es keine weitere Messe mehr geben wird.

Nach dem Besuch der letzten Messen und der Beobachtung von Angeboten, Ständen und Besuchern wohl auch eher eine Notbremse.



Die Messe war auch stets ein Treffen der Vereinsaktiven aus dem ganzen Land und auch mit eher skeptischen Blicken wurden Fragen von Besuchern ausführlich beantwortet.
Stand des IG BSSW e.V., Zajac-Messe 2010.
Foto: Bernd Poßbeckert

Die Anzahl der Aussteller nahm mit jeder Messe kontinuierlich ab, über die Ursache kann nur spekuliert werden, denn Anfangs waren die Besucherströme doch schon sehr respektabel. Möglicherweise lag es auch daran, dass günstige Messepreise immer seltener

wurden und die Preise sich dem normalen Handelspreis angleichen – mitunter sogar höher als im Handel waren. Echte Innovationen wurden seltener und selbst die Vorträge büßten nach Umfrage bei den Besuchern an Attraktivität ein.

Dies spiegelte sich recht deutlich bei der letzten Messe anhand der Besucherzahlen wieder. Auch wenn wieder diverse Besucher aus den Niederlanden angereist wurden, man konnte sich auch in Stoßzeiten bequem auf der Messe bewegen und auch in Ruhe mit dem Standpersonal plaudern. Das war vor einigen Jahren kaum möglich gewesen.

Einerseits ist es schade, dass eine derart renommierte Veranstaltung aufgegeben muss, aber wenn die Umstände es nicht mehr zulassen, sollte man dieses auch nicht bis zum gequälten Ende fortsetzen.

BP

Superaugen der Wissenschaftlern entdecken Superaugen bei Ur-Garnelen

Wer anhand leichter Farbveränderungen an Gesteinen auf ein Lebewesen schließen kann und dabei sogar auf anatomische Einzelheiten schließen kann, muss schon über einen ganz besonderen optischen Wahrnehmungsgrad verfügen.



Australische Forscher von der Universität New England in Armidale erkannten in diesen Farbveränderungen in Schieferformation der Emu-Bucht Überreste einer, etwa einen Meter langen Urzeitgarnele *Anomalocaris*.
Foto DPA



So stellen sich die Forscher das Aussehen der Urzeitgarnele vor.
Foto: DPA

Sie lebte vor etwa 510 Millionen Jahre und ihre Sehorgane bestanden aus mehr als 16.000 Facettenaugen.

Vermutungen der Strukturen lässt den Schluss zu, dass diese Tiere, ähnlich unseren heutigen Insekten, ganz besonders gut sehen konnten und mit ihren Greifwerkzeugen und Mundwerkzeugen äußerst effektive Räuber gewesen sein mussten.

Die Forscher sind sich auch sicher, dass die Verbindung zwischen heutigen Insekten und Gliederfüßen mit diesem Fund belegt werden kann.

BP

Welterstnachzucht der Winkerfrösche

Die Kaulquappen sind winzig klein und gleichzeitig eine Riesensensation. Der Tiergarten Schönbrunn hat es als erster Zoo geschafft, die aus Borneo stammenden Winkerfrösche zu vermehren. „Das ist eine Welterstnachzucht!“, gratuliert Professor Walter Hödl von der Universität Wien, einer der international angesehensten Amphibienspezialisten. Seit 2007 leben zwei Arten von Winkerfröschen der Gattung *Staurois* in einem eigenen Froschcontainer hinter dem Schönbrunner Regenwaldhaus. Dabei handelt es sich um



Sie können noch nicht winken...
Larven des Winkerschnecken

Foto: Tiergarten Schönbrunn/Norbert Potensky



Ein ausgewachsener Winkerschnecke
Foto: Doris Preining

ein gemeinsames Projekt des Tiergartens mit der Universität Wien und der Universität von Brunei Darussalam auf Borneo.

Winkerschnecken verdanken ihren Namen dem Umstand, dass sie sich untereinander winkend verständigen. Das ist eine Anpassung an ihren lauten Lebensraum. Die Schnecken leben auf Borneo an rauschenden Bächen und Wasserfällen. Um ihre Artge-

nossen auf sich aufmerksam zu machen, rufen sie nicht nur, sondern winken mit ihren Hinterbeinen. Dabei entfalten sie die farbigen Spannhäute zwischen ihren Zehen, um ihre Signale zu unterstreichen.

In einer Reihe von Spezialterrarien untersucht Doris Preining im Rahmen ihrer Doktorarbeit das Verhalten und speziell die optische Kommunikation der Winkerschnecken. Um weitere Forschung zu gewährleisten, war es wichtig, die Tiere nachzuziehen, doch über ihr Fortpflanzungsverhalten ist so gut wie nichts bekannt. "Wir hatten wirklich schon alles versucht: Regen, Nebel, verschiedene Temperaturen und jede denkbare Veränderung in der Gestaltung in den Terrarien - zunächst vergebens", so Tiergartendirektorin Dagmar Schratter. Umso größer ist jetzt die Freude über die geglückte Nachzucht: "Wir haben Neuland betreten und uns Schritt für Schritt weitergetastet, bis wir letztlich den Weg gefunden haben. Die Zukunft dieses spannenden Projektes scheint jetzt gesichert.

Schönbrunner Tiergarten-Gesellschaft m.b.H.

Email: presse@zoovienna.at

Tel: +43 1 8779294 – 260

(Johanna Bukovsky)



Riesenschnecke aus der Tiefsee in Berlin zu sehen

Sicherlich kennt fast jeder Landasseln, vor allem die Kellerschnecke (*Porcellio scaber*), die man unter Steinen, Laub und Gebüsch sowie in Kellern, Gärten, Ställen, Gewächshäusern und Komposthaufen findet. Sie sind schiefergrau bis gelbgrau gefärbt und können bis zu 20 Millimeter lang werden.

In der Tiefsee allerdings findet man eine verwandte Asselnart, die erstaunliche 45 cm lang und 1,7 kg schwer werden kann. Im Atlantischen und Pazifischen Ozean in 150 bis 2000 Meter Tiefe lebt diese



Groß wie ein Gürteltier und trotzdem „nur“ eine Assel.
Die neue Attraktion im Zoo Aquarium Berlin
Fotos: Zoo Aquarium Berlin

Tiefseeriesenasseln (*Bathynomus giganteus*) auf sandigem und schlammigem Bodengrund.

Die Asseln sind hellbraun gefärbt und haben im Gegensatz zu ihren an Land lebenden Verwandten enorm vergrößerte Augen, um trotz des sehr schwachen Lichts in der Tiefsee ausreichend sehen zu können. Die Augen bestehen je nach Größe des Tieres aus 3.000–4.000 Facetten. Die Gliedertiere sind Allesfresser und ernähren sich hauptsächlich von toten Walen, Fischen und Kraken, aber auch auf sich sehr langsam bewegende Meerestiere wird Jagd gemacht. Dem Zoo-Aquarium Berlin ist es gelungen, vier dieser Tiefseegiganten aus Japan zu erhalten. Sie bereichern nun zusammen mit Tannenzapfenfischen (*Cleidopus gloriamaris*) und Perlboot (*Nautilus pompilius*) unsere Tiefseeabteilung.

Rainer Kaiser

<http://www.zoo-berlin.de/aquarium/tiere-wissenswertes/tier-news/news/article/neu-im-zoo-aquarium-berlin-riesenschnecken-aus-der-tiefsee.html>



ZOO AQUARIUM BERLIN

DER HAUPTSTADT ZOO

Zoologischer Garten Berlin AG /
Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH

Claudia Bienek

Tel.: +49 30 254 01 215

Fax: +49 30 254 01 228

Mobil: +49 175 26 30 020

E-Mail: c.bienek@zoo-berlin.de



Vertrieb Aqua-Tropica Produkte in Schweden und Österreich

Frau Jennifer Luetz, mit Ihrer Firma Pimp your Shrimp www.pimpyourshrimp.com und AQUA-TROPICA, haben eine langjährige Partnerschaft für den Vertrieb der Aqua-Tropica AT Futter und Pflegeprodukte in Schweden vereinbart.

Ab sofort übernimmt auch Mathias Jesenko mit seinem Unternehmen Garnelaxia www.garnelaxia.at mit Sitz in Wien, den Vertrieb für alle AQUA-TROPICA Produkte in Österreich.



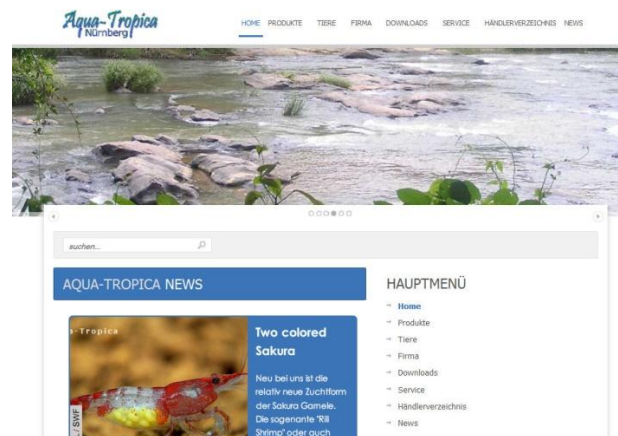
Demnach wird das gesamte AQUA-TROPICA Programm ab sofort exkl. im österreichischen und schwedischen Markt vertrieben. Die Marke AQUA-TROPICA vereint das Wissen und die Erfahrung der langen Jahre als Züchter von Garnelen. Die Konzentration auf das Wesentliche kommt dem Trend nach Nano-Aquarien sehr entgegen – die meisten Produkte wurden für die Pflege der Tiere in genau diesen Becken entwickelt.

Aqua-Tropica nur noch Großhändler

AQUA-TROPICA wird ab 2012 nur noch als Großhändler agieren und den Fachhandel beliefern. Der Online-Shop www.aqua-tropica.de wurde/wird zum Ende 2011 von AQUA-TROPICA geschlossen.

Zu diesem Weg hat sich das Unternehmen entschlossen um mehr Zeit und Ideen in neue innovative aquaristische Produkte zu investieren. Ab diesem Zeitpunkt wird AQUA-TROPICA lediglich unter der Info-Seite www.aqua-tropica.com im Netz vertreten sein.

Um dem Endverbraucher auch weiter mit Rat und Tat zur Seite zu stehen bietet AQUA-TROPICA auf seiner neuen Homepage ein umfangreiches Informations- und Downloadangebot mit Live-Support.



Das bestehende Ladengeschäft wird für Endkunden zu den gewohnten Öffnungszeiten jedoch weiterhin zur Verfügung stehen.

Info: Aqua-Tropica, 23.11.2011

Beste Futter- und Pflegeprodukte von Tetra für Nemo & Co.

Im faszinierenden Hobby Aquaristik stellt der Meerwasserbereich eine ganz besondere Attraktion dar und kann in gewisser Weise als Königsdisziplin bezeichnet werden. Denn die Herausforderungen, die ein maritimes Aquarium stellt, sind anders und teils höher als bei einem tropischen oder Kaltwasserbecken. Die Bedürfnisse seiner Bewohner in Bezug auf Nährstoffe und Wasserparameter unterscheiden sich teilweise signifikant von denen im Süßwasserbereich.



Als Vollsortimentsanbieter hat Tetra schon frühzeitig mit der Entwicklung und Herstellung adäquater Produkte begonnen und brachte 1964 die ersten Fertigfutter – sowohl in Flocken- als auch in Pastenform – auf den Markt. Dank einer ausgewogenen Rezeptur und hochwertiger Rohstoffe wie Seetang, Spirulina-Algen, Fischöle und mariner Kleinkrebse ermöglichen sie eine gesunde und artgerechte Ernährung. Später kamen zusätzlich die Tetra Marine Granules, das Tetra Marine Menu sowie die Tetra Marine Crisps hinzu. Seit einigen Jahren baut Tetra auch sein maritimes Pflegesortiment deutlich aus: Das Tetra Marine Sea-Salt schafft perfektes Meerwasser für gesunde Fische und Invertebraten, mit Hilfe des Tetra Comfort-Hydrometer gelingt die temperaturberichtete Messung des Salzgehalts und der relativen Dichte im Wasser einfach und präzise.

Zur Interzoo 2010 wurde das Meerwassersortiment durch neue Futter- und Pflegeprodukte weiter ausgebaut. So unterstützen Tetra Marine SafeBalance, Tetra Marine MineralMix und der Tetra Marine Test 5in1 die Herstellung, Erhaltung und Kontrolle optimaler Wasserverhältnisse. Als ideale Alternative zu Lebend- oder Gefrierfutter bieten sich die Tetra Marine Gel-futter an, da sie einen deutlich höheren Nährwert aufweisen, ohne Kühlung haltbar sind und nicht zuletzt durch die patentierte BioActive Formel für ein langes und gesundes Fischleben sorgen. Erhältlich in insgesamt fünf Sorten werden sie mit der patentierten Geltechnologie hergestellt, erfreuen sich dank des frischen Geschmacks einer hohen Akzeptanz bei den Fischen und ermöglichen eine besonders natürliche Fütterung. Abgerundet durch verschiedene Technik-artikel bietet Tetra somit ein umfassendes Sortiment an, das das erfolgreiche Betreiben maritimer Aquaristik mit Freude möglich macht.

JBL Nachfüll-Dosen auf Kundenwunsch wieder im Programm

Für die beliebten Click-Dosierdosen der JBL Granulatfutter für Zierfische sind Nachfülldosen (Refill) erhältlich. Viele Kunden in Deutschland und europäischem Ausland wünschten sich einige Nachfülldosen wieder zurück, nachdem sie aus dem Programm genommen wurden. JBL erfüllt diesen Kundenwunsch ab sofort und bietet Nachfülldosen für folgende Premium-Futtersorten in 250 ml wieder an: JBL Grana, JBL GranaCichlid und JBL GranaDiscus.



JBL

Zeigen Sie Flagge! Kleidung und mehr mit Ihrem Traumfisch- oder Terrarientier

JBL bietet ab sofort einen umfangreichen Fanshop mit Kleidung (Shirt bis Winterjacke) und weiteren nützlichen sowie schönen Accessoires unter fanshop.jbl.de bzw. als Link auf der JBL Homepage www.jbl.de.



Bild: JBL

Jeder Fisch-, Garnelen-, Spinnen-, Schlangen-, Schildkröten und Echsenfan kann hier aus einer großen Auswahl von Tiermotiven „sein“ Lieblingstier individuell auf seinem ausgewählten Kleidungsstück, Handtuch oder Tasche positionieren, drehen und mit weiteren Motiven kombinieren. Bei vielen Kleidungsstücken hat er zudem die Wahl, ob das Motive als Stick oder Transferdruck ausgeführt werden soll. Eine Spezialstickerei in Deutschland hat die Tiermotive absolut natur- und detailgetreu umgesetzt.

JBL subventioniert die Preise, wenn eine Version gewählt wird, die das JBL Logo enthält. Die Motivauswahl wird im Laufe des Jahres noch weiter ausgebaut.

Vereine erhalten nach Registrierung einen Sonderrabatt.

JBL

Interzoo 2012

Die Weltleitmesse für Heimtierbedarf Interzoo verzeichnet eine hervorragende Ausstellerresonanz: Bisher haben rund 1.100 Hersteller ihre Beteiligung angemeldet. Die weltweite Heimtierbranche, vom Kleinhersteller bis zu den Globalplayern, wird vom

17. bis 20. Mai 2012 ihr umfassendes Angebot an Heimtierhaltung und -zubehör, Pflegemitteln, Garten- und Pferdesportartikeln sowie Dienstleistungen vorstellen. Das Messewachstum kommt vor allem aus Europa, Asien und Australien.



„Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Interzoo 2012 erneut die weltgrößte Schau der Heimtierbranche werden wird, auf der sich sämtliche Branchenakteure treffen. Von den bisher rund 1.100 gemeldeten Unternehmen kommen weit über zwei Drittel aus dem Ausland. Wir freuen uns auch gleichermaßen über den deutlichen Flächen- und Aussteller-Zuwachs aus Deutschland“, sagt Norbert Holthenrich, Präsident des ideellen Trägers der Fachmesse, des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V. (ZZF).

In Europa kommen größere Flächenanmeldungen und neue Aussteller vor allem aus den Niederlanden, Frankreich, Polen und Tschechien. In Übersee verzeichnet die Messe eine stärkere Ausstellerbeteiligung insbesondere aus Asien und Australien. Zahlreiche Länder werden sich wieder in großen Gemeinschaftsständen präsentieren, unter anderem Brasilien, China, Großbritannien, Kanada, Singapur, Sri Lanka, Taiwan, die USA und neuerdings Hongkong.

NürnbergMesse GmbH
Projektteam Interzoo
Messezentrum
90471 Nürnberg
Deutschland

Tel +49 (0) 9 11. 86 06-85 86, -81 28

Fax +49 (0) 9 11. 86 06-82 87

Mitarbeiter des Deutschen Meeresmuseums beginnen mit Präparation des Pottwalskeletts

(Stralsund, 29.11.2011) Am Montagnachmittag sind die Knochen des am 14. November in der Nordsee verendeten Pottwals per LKW beim Deutschen Meeresmuseum in Stralsund eingetroffen. Heute morgen begutachteten die Präparatoren im NAUTINEUM auf dem Stralsunder Dänholm den Zustand der mehr als eine Tonne wiegenden Knochen, um deren bevorstehende Reinigung (Mazeration) und anschließende Entfettung vorzubereiten. Zunächst entfernten die Mitarbeiter um Chefpräparator Uwe Beese mit Hilfe von Messern rund 200 kg Muskelgewebe vom Skelett des Meeressäugers.



„Dicke Rippe“ – Die Größe ist beeindruckend

Am Nachmittag transportiert ein Kranwagen die auf einer Palette verstauten Knochen vom NAUTINEUM zur Mazervationsanlage auf dem Gelände der Regionalen Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund. „Damit die Knochen später schön weiß werden, müssen sie zunächst in kaltem Wasser ausbluten“, sagt Uwe Beese, der seit 35 Jahren als Präparator am Deutschen Meeresmuseum tätig ist und bereits zum zehnten Mal an Walknochen dieser Größe arbeitet. Nach dem Ausbluten beginnt die Mazeration der Walknochen in einem 40 Grad Celsius warmen Wasserbad. Bakterien sorgen dafür, dass auch die kleinsten Gewebereste an den Knochen verschwinden. Im anschließenden Laugenbad



Unterkiefer

erfolgt die innere Entfettung der Knochen. Zusätzlich werden sie an später unsichtbaren Stellen angebohrt. Das Stralsunder Verfahren ist effizient und umweltschonend, da ausschließlich geklärtes Abwasser genutzt wird. Ebenfalls heute Nachmittag wird das tiefgefrorene Herz des Pottwals in Stralsund erwartet. Das Deutsche Meeresmuseum ist eine der maßgeblichen Einrichtungen der deutschen Walforschung und hat insgesamt vier Museumsstandorte. Im NAUTINEUM verfügt es über eine großzügige Freiluftanlage, die – neben dem eigentlichen Ausstellungsgelände – Außenflächen und Lagerhallen hat, die der Bearbeitung von Walknochen gerecht werden.

Eine von den Mitarbeitern entwickelte Mazervationsanlage bewährte sich bereits 1997 und 2002 bei der Präparation von in der Nordsee gestrandeten Pottwalen, die heute im Foyer und als Dekoration im größten Aquarium des OZEANEUMs sowie in einer Schauvitrine des MEERESMUSEUMs an der Stadtmauer in Stralsund die Blicke der Besucher auf sich ziehen. Das gegenwärtig bearbeitete Skelett wird im kommenden Jahr nach Münster transportiert und dort in einer Ausstellung über Wale im Museum für Naturkunde des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gezeigt.

OZEANEUM – Europas Museum des Jahres 2010

Pinguine im Mondschein und Nikolaus auf Tauchgang – Erstmals bunter Familienadvent im OZEANEUM Stralsund

(Stralsund, 22.11.2011) Dieses Jahr bündelt das OZEANEUM erstmals 100 kleine und größere sowie fast durchgängig für Museumsbesucher kostenlose Programmpunkte vom 26. November bis zum 23. Dezember zu einem vielfältigen Familienadvent. Stralsunder, Urlauber und Tagesgäste können so den Besuch des Weihnachtsmarktes im Rathauskeller mit dem Rundgang durch das OZEANEUM verbinden. Noch ist der Familienadvent ein Geheimtipp, doch möchte das



Walfred, das Maskottchen des Deutschen Meeresmuseums steht jeden Adventssamstag um 11:00 Uhr im Foyer des OZEANEUMs als Fotomodel zur Verfügung

Museum dieses Angebot in Zukunft in der Vorweihnachtszeit etablieren. Im Gegensatz zum stressigen Gedränge in Einkaufszentren und Geschäften ist ein gemütlicher Bummel durch die Ausstellungen und Aquarien eine Wohltat in den Wochen, in denen die

Besinnung und mit Familie, Freunden und vor allem den Kindern verbrachte Zeit im Vordergrund stehen sollten. Direktor Dr. Harald Benke empfiehlt die Nebensaison von ganzem Herzen: „Gerade jetzt ist die schönste Zeit bei uns - ohne großen Ansturm vor den Aquarien und Vitrinen. Außerdem verpasst man bei dem kalten Wetter draußen wenig.“

Der große Weihnachtsbaum im Foyer des OZEANEUMs ist inzwischen Tradition und bringt vorweihnachtliche Atmosphäre auf die Hafeninsel. 2011 wird er zusätzlich zum Adventskalender. Täglich darf der 100. Besucher sich über eines der 24 Geschenke freuen, mit denen die Tanne dieses Jahr geschmückt ist. Wie wäre es bei der Gelegenheit mit einem Familienfoto mit Walfred vor dem Weihnachtsbaum? Jeden Adventssamstag um 11:00 Uhr kann man sich mit dem Maskottchen des Deutschen Meeresmuseums ablichten lassen und das Foto gleich mit nach Hause nehmen. Nach dem Fotoshooting geht es direkt zur Märchenstunde in die Krypta unter dem Schwarmfischbecken: Ebenfalls samstags um 14:30 Uhr wird dort eine spannende Geschichte oder ein Märchen vorgelesen.

Und was machen die Pinguine bei Mondschein? Am 01., 08. und 15. Dezember gehen die Museumspädagogen des OZEANEUMs mit den Besuchern auf die Dachterrasse, um gemeinsam zu schauen, was die Humboldt-Pinguine machen, wenn es draußen dunkel wird. Treffpunkt ist um 17:15 Uhr im Foyer unter dem Finnwal-Skelett. Die Führung ist im Museumseintritt inklusive – übrigens zum Happy Hour Preis, denn noch bis 16.12.2011 ist im OZEANEUM montags bis freitags von 17:00 – 19:00 Uhr Happy Hour für je acht Euro pro Ticket.

Am 06. Dezember geht der Nikolaus auf Tauchgang zu Haien und Rochen und beantwortet aus dem großen Aquarium die Fragen der Kinder. Walfred steht an diesem Tag als Fotomodel im Foyer zur Verfügung und möchte sich mit Kindern fotografieren lassen. Zu jeder Familienkarte gibt es die Advents-Rallye durch das OZEANEUM gratis dazu. Klein und Groß lernen, welche Säugetiere an der Ostsee und

welche Haiarten in den Aquarien des OZEANEUMs leben. Das Kino zeigt täglich um 12:00 und um 15:00 Uhr den Familienfilm „Findet Nemo“ mit den Abenteuern des kleinen Tauchers Jaques im Deutschen Meeresmuseum im Vorprogramm. Und wer bei den liebevoll zusammengestellten und verpackten Geschenkpaketen, Literatur, maritimen Souvenirs, Büchern und Spielen im Museumsshop fündig wird, kann nebenbei seine Weihnachtseinkäufe erledigen.

Kurz vor Heiligabend, am 21. Dezember, heißt es wieder „Nachts im Museum“ mit der Taschenlampe. Bei dieser kostenpflichtigen Familienführung dreht sich ab 19:00 Uhr alles um das Thema „Meeresleuchten“. Eine Reservierung wird empfohlen unter Tel. (03831) 2650 690 und die Taschenlampe sollte nicht vergessen werden.

Weihnachtstaucher_ozeaneum.jpg:

Am 06. Dezember um 15:00 Uhr taucht der Nikolaus im Schwarmfischbecken des OZEANEUMs ab und beantwortet aus dem großen Aquarium die Fragen der Kinder.

*OZEANEUM – Europas Museum des Jahres 2010
alle Fotos: OZEANEUM*

Milben und Zecken erfolgreich bekämpfen

Ist das geliebte Reptil von Milben oder Zecken befallen, muss schnelle Hilfe her. Die kommt von sera mit dem neuen sera med Professional Ophionol. Das freiverkäufliche Tierarzneimittel für Reptilien wurde in seiner Dosierung und Anwendung präzise auf die Bedürfnisse der zu behandelnden Tiere abgestimmt. Damit erweitert der Qualitätshersteller das bisher einzigartige Reptilienarzneimittel-Sortiment um ein weiteres hochwertiges Produkt.

sera med Professional Ophionol mit dem enthaltenen Wirkstoff Doramectin wirkt effektiv gegen Milben und Zecken. Foto: sera
Jeder Terraristikfan weiß, Schlangen und Echsen gehören zu den am häufigsten unter Milben oder Ze-



cken leidenden Reptilien.

Um diesen Befall schnellstmöglich zu besiegen, greifen Terrarianer zu sera med Professional Ophionol. Wie auch Tremacestol, Oxyspirol, Eimerol und Flagamol wurde das neue Arzneimittel von Wissenschaftlern des sera Labors entwickelt und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reptilien-Zentrum in Springe auf seine Praxistauglichkeit getestet. Im Vergleich zu den bislang im Fachhandel erhältlichen Milben- und Zeckenmitteln ist Ophionol kein Pflegeprodukt, sondern ein Tierarzneimittel speziell für Reptilien. Dementsprechend wirkt es besonders effektiv gegen Milben und Zecken. Dank des enthaltenen Wirkstoffs Doramectin bekämpft sera med Professional Ophionol gezielt die Parasiten. Aufgrund der nicht-öhlhaltigen Formulierung treten keine Schwierigkeiten bei der nächsten Häutung auf. Praktisch: Die Sprayformulierung macht die Anwendung einfach und trocknet schnell.

Vorsorglich sollten auch Neuzugänge im Rahmen der Quarantäne behandelt werden. Damit lässt sich ein Einschleppen von Parasiten in den Bestand vermeiden.

Terrarier finden das neue Produkt ab sofort im Handel.

Sera

Aqualog News



Anzeige

aus dem Inhalt

- *Corydoras pulcher* & Co. – Roman Neunkirchen
- Herrliche Grundeln – Matthias Reising
- Mitternachtsmollys – John Dawes
- Europas heilige Schlange – Thorsten Holtmann
- *Apistogramma panduro* – Karl Lang
- *Corydoras tukano* – Frank Schäfer
- Weltpremiere! (*Corydoras sp. Aff. Reynoldsi*) – Peter Schwabe
- Fantastischer Zwerg-Blaubarsch in Assam entdeckt! (*Dario dario scarlett*) – Frank Schäfer
- Des Kaisers neue Kleider (Kaiserfische) – Frank Schäfer

...

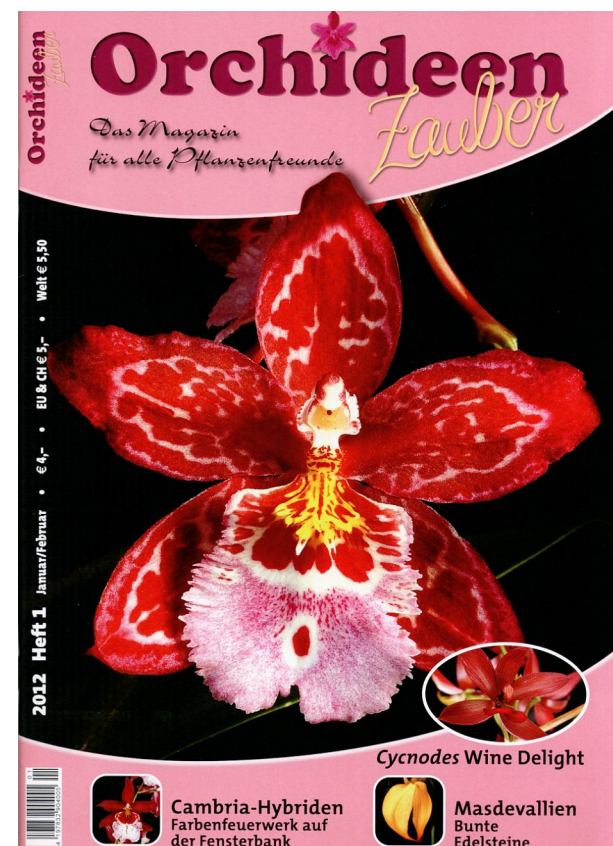
Aquaristik Fachmagazin



Anzeige

aus dem Inhalt

- Sulawesi - Abenteuer auf der Pirateninsel – Chris Lukhaup & Stefan Hummel
- Amphibien und Reptilien von Sulawesi – André Koch
- Sulaweis marine Lebensräume – Werner Fiedler
- Das „algenfreie“ Aquarium – Prof. Dr. Ole Pedersen
- Mangrovenkrabben – Oliver Mengedocht
- Ein etwas anderer Zwergpanzerwels – Erik Schiller
- ... und vieles mehr im seitenstärksten Aqua/Terra-Journal



Anzeige

aus dem Inhalt

- *Cambria*-Hybriden - Farbenfeuerwerk auf der Fensterbank
- Die Kultur der *Cambria*-Hybriden
- Das zweite Standbein. Tillandsien bei Orchideen Holm in Bedburg-Hau
- 1932-2012, 80 Jahre Orchideenfreunde in Bremen!
- Dischidia in Thailand, Eine kleine Einführung
- Masdevallien, Bunte Edelsteine
- Zwei attraktive *Cymbidien* für die Fensterbank
- *Cynodes Wine Delight*
- *Pinguicula* - Karnivoren in Teilzeit
- Bromelien und Orchideen auf Madeira - Ein Besuch der Quinta da Boa Vista in Funchal

Offizielle Zeitung des Vereins für
Aquarien-,
Terrarien- und Naturkunde Bayer
Leverkusen e.V.

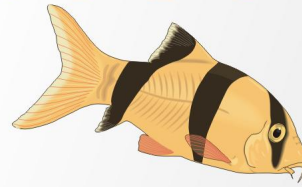


Vereinsecho 12/11-01/12

aus dem Inhalt

- Aus harmlosen Flohkrebse wurden „mexikanische Kampfkrebse! – eine Erfolgsstory – Bernd Poßbeckert Vereinsnachrichten
- Rückblick
- Vorschau
- Weihnachtsfeier am 04.12.2011
- Aquaristika am 10.12.2011
- Besuch der DATZ-Redaktion mit Frühstück am 18.12.2011
- Vortrag 17.01.2012 „Neue Beleuchtungstechniken mit LED“
- Pressemitteilung des Online Aquarium-Magazin

J O O O C



aquaristik

**faire Preise
fairer Service**

www.jc-aquaristik.de

Die Terminbörse in Zusammenarbeit mit dem VDA
und den Zusendungen der Leser.



Einen Dank an den VDA für die Bereitstellung der Datenbank!
<http://www.vda-online.de/>

Die Termine des gesamten Jahres unter:
<http://www.aquariummagazin.de/calender.php>

Termine einfach via Email an:
termine@aquariummagazin.de
Termine bis Januar 2012

PLZ-Bereich 01xxx

So, 18.12.2011, 13:00 - 16:00

Weihnachtsbörse - Zierfisch und Wasserpflanzenbörse
Aquarienverein 'Exotica' e.V. Bretnig-Hauswalde
D-01900 Bretnig - Hauswalde
Am Klinkenplatz 9
Ratskeller des Gemeindeamtes Bretnig- Hauswalde
<http://www.aquarienverein-exotica.de/>

PLZ-Bereich 06xxx

Di, 3.1.2012, 19:30

Dr. D. Hohl: Jahresrückblick in Bildern – 2012
„Roßmäßler-Vivarium 1906“ Halle (Saale) e. V.
D-06108 Halle- (Saale)
Anckerstr. 3c
Gaststätte „Palais S“
<http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de>

Di, 17.1.2012, 19:30

Jahreshauptversammlung
„Roßmäßler-Vivarium 1906“ Halle (Saale) e. V.
D-06108 Halle- (Saale)
Anckerstr. 3c
Gaststätte „Palais S“
<http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de>

PLZ-Bereich 13xxx

So, 18.12.2011, 10:00 - 11:30

Zierfisch- und Wasserpflanzen-Tauschbörse
Naturfreunde für Aquarien- und Terrarienkunde im 20.
Bezirk e.V.
D-13409 Berlin
Reginhardtsr. 14
Vereinslokal "Gelbes Schloss"
<http://www.naturfreunde-20bezirk.de>

So, 8.1.2012, 10:00 - 12:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse mit Tombola
ANUBIAS Aquarien e. V.
D-13587 Berlin-Spandau
Havelschanze 3-7
Seniorenzentrum „Haus Havelblick“
Beckenbestellungen und Info: 030/3257341 o.
neon4@tele2.de

PLZ-Bereich 18xxx

Fr, 6.1.2012, 18:30

Nachts im Museum, Wie die Fische schlafen,
Taschenlampenführung nach Museumsschließung
Meeresmuseum Stralsund
D-18439 Stralsund
Katharinenberg 14 - 20
Meeresmuseum Stralsund
<http://www.meeresmuseum.de/>

Do, 12.1.2012, 19:00

Vortrag Nordmeerküsten – Grandiose Küstenlandschaften
und vielfältige Natur im Norden Norwegens, Dipl.-Geol.
Rolf Reinicke
Meeresmuseum Stralsund
D-18439 Stralsund
Katharinenberg 14 - 20
Meeresmuseum Stralsund
<http://www.meeresmuseum.de/>

Fr, 13.1.2012, 19:00

Nachts im Museum, Mutter, Vater, Kind, Familie und Meer,
Taschenlampenführung nach Museumsschließung
Meeresmuseum Stralsund
D-18439 Stralsund
Hafenstr. 11
OZEANEUM
<http://www.meeresmuseum.de/>

Do, 26.1.2012, 18:30

Buchpräsentation MEER UND MUSEUM Band 23 Vom
Schweinswal bis zum Blauwal: Neue Beobachtungen aus
der Ostsee, Carl Kinze
Meeresmuseum Stralsund
D-18439 Stralsund
Hafenstr. 11
OZEANEUM
<http://www.meeresmuseum.de/>

PLZ-Bereich 22xxx

So, 18.12.2011, 9:00 - 11:30

Aquarienfisch-, Wasserpflanzen u. Wirbellosenbörse
Aquarien- u. Terrarienfunde Lurup
D-22769 Hamburg
Eckernförder Straße 70
Kurt-Tucholsky-Gymnasium
<http://aquafreunde.de>

Fr, 27.1.2012, 19:00

Treffen der Garnelenfreunde Hamburg
AKWB - Regionalgruppe Garnelenfreunde Hamburg
D-22527 Hamburg- Stellingen
Am Sportplatzring 47
Gaststätte am Sportplatzring
<http://www.wirbellose.de/garnelenfreunde-hamburg/>

PLZ-Bereich 25xxx

Do, 15.12.2011, 20:00

Aquarianertreffen
Aquarienfunde Heide u. Umgebung von 1972
D-25746 Heide
Am Sportplatz 1
MTV-Heim
<http://www.aquarienfunde.heide.com>

Sa, 17.12.2011, 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse
Aquarienfunde Heide u. Umgebung von 1972
D-25746 Heide
Am Kleinbahnhof 12 - 14
Halle des Kreissportverbände, (hinter Auto Westerweck)
<http://www.aquarienfunde.heide.com>

Termine

PLZ-Bereich 26xxx

Do, 5.1.2012, 19:30

Plauderrunde
Aquarien- u. Terrarienfreunde Emden e.V.
D-26725 Emden
Petkumer Str. 322
Haus der Arbeiterwohlfahrt Emden-Süd e.V.
<http://www.aquariumfreunde-emden.de>

PLZ-Bereich 29xxx

So, 29.1.2012, 9:00 - 12:00

Zierfischbörse
Verein der Uelzener Aquarienfreunde e.V. von 1994
D-29525 Uelzen
Am Theater
Pausenhalle des -Herzog-Ernst-Gymnasium
<http://www.uelzener-aquarienfreunde.de/>

PLZ-Bereich 30xxx

Fr, 27.01. - So, 29.01.2012, 10:00 - 18:00

Heimtiermesse Hannover mit Wettbewerb "Art of the planted Aquarium"
TMS Event Heimtiermessen
D-30521 Hannover
Messegelände Hannover
<http://www.heimtiermessen.de>

PLZ-Bereich 40xxx

Do, 12.1.2012, 19:00

Treffen Gleichgesinnter ohne Vereinsmitgliedschaft in gemütlicher Stammtisch-Runde.
Aquarien-Stammtisch Düsseldorf
D-40476 Düsseldorf
Weißenburgstr. 18 (Ecke Ulmenstraße)
Gaststätte „Derendorfer Fass“
<http://www.ubaqua.de/>

PLZ-Bereich 51xxx

Di, 17.1.2012, 19:00

LED in der Aquaristik
Verein für Aquarien-, Terrarien- und Naturkunde Bayer Leverkusen e.V.
D-51373 Leverkusen-Wiesdorf
Schulstr. 34
<http://www.aquaterralev.de>

PLZ-Bereich 53xxx

Di, 20.12.2011, 20:00

Weihnachtsfeier mit Dia-Kurzvorträgen von Vereinsmitgliedern.
Biolog. Gesellschaft d. Aquarien - u. Terrarienfreunde Bonn gegr. 1956 e.V.
D-53227 Bonn
Elsa-Brändström-Straße 74
Haus Am Rhein
<http://www.aqua-terra-bonn.de>

PLZ-Bereich 63xxx

Sa, 17.12.2011, 19:00

Weihnachtsfeier
AGRO-aquaristische Gemeinschaft Rodenbach e.V.
D-63517 Rodenbach
Am Aueweg 1
Vereinsheim
<http://www.agro-rodenbach.info/>



PLZ-Bereich 64xxx

Di, 27.12.2011, 20:00

Monatsversammlung im Aquarianerhaus
Aquarienfreunde des Odenwaldkreises e.V.
D-64720 Michelstadt
Am Festplatz 9 (Bienenmarktgelände)
Aquarianerhaus
<http://www.Aquarienfreunde-Odenwald.de>

PLZ-Bereich 65xxx

Fr, 16.12.2011, 20:00

Vereinsabend - DVD- oder DIA- Vortrag
Wiesbadener Aquarienverein 'Amazonas' e.V.
D-65201 Wiesbaden - Schierstein
Heinrich Zille Straße 46
Ev. Auferstehungsgemeinde
<http://www.amazonas-wiesbaden.de.vu>

PLZ-Bereich 66xxx

So, 25.12.2011, 10:00 - 12:00

Zierfisch-, Garnelen- und Pflanzentauschbörse
Aquarienverein Wasserfloh Schiffweiler e.V.
D-66578 Landsweiler Reden
Kirchenstraße 21
Ratsschenke
<http://www.aquarienvereinwasserfloh.org>

PLZ-Bereich 67xxx

So, 18.12.2011, 9:30 - 14:00

Fisch- und Pflanzenbörse Aquarien- und Terrarienfreunde Haßloch e.V.
Aquarien- und Terrarienfreunde Haßloch e.V.
D-67454 Haßloch/Pfalz
Schillerstr.1
Sporthalle Schillerschule
<http://www.aquaterra-hassloch.de>

PLZ-Bereich 73xxx

So, 18.12.2011, 11:00 - 13:00

Börse
Aquarien- und Terrarienverein 'Nymphaea' Esslingen e.V.
gegr. 1905
D-73730 Esslingen
Nymphaeaweg 12
Nymphaea Vereinsgaststätte
<http://www.tierpark-nymphaea.de/>

Termine

PLZ-Bereich 74xxx

Fr, 6.1.2012, 19:00

Vom der Wildform zum modernen- Kampffisch von und mit Thomas Weiblen

Aquarienfreunde Hohenlohe e.V.

D-74626 Bretzfeld

Alte Str.15

Gasthaus Löwen

<http://www.aquarienfreunde.de/>

Fr, 13.1.2012, 20:00

Meine Lehre im Zoofachgeschäft (Bericht eines ehem. Azubis) (Kevin Brenner)

Aquarianer Club Schwäbisch Hall e.V.

D-74523 Gottwollshausen

Fischweg 2

Hotel-Restaurant Sonneck

<http://www.aquarianerclub.de/>

PLZ-Bereich 83xxx

So, 8.1.2012, 09:00 - 11:00

Aquaristikbörse mit aquaristischem Frühschoppen

SCALARE Verein der Aquarien- und Terrarienfreunde e.V.

Rosenheim

D-83026 Rosenheim

Aisinger Straße 113

Gaststätte Alter Wirt

<http://www.scalare-rosenheim.de>

PLZ-Bereich 85xxx

Mo, 26.12.2011, 08:45 - 10:30

Fisch- und Pflanzenbörse

Aquarienfreunde Dachau/Karlsfeld

D-85757 Karlsfeld

Gartenstr.1

Altes Rathaus Karlsfeld

<http://www.aquarienfreunde-dachau.de>

Fr, 20.1.2012, 20:00

Monatsversammlung ev. mit Vortrag.

Freisinger Aquarienfreunde e.V.

D-85417 Marzling

Bahnhofstraße 6

Landgasthof Hotel „Nagerl“

PLZ-Bereich 86xxx

Fr, 27.1.2012, 20:00

Kanada – Wilde Schönheit, voller Naturwunder (Teil 2)

DISCUS Aquarien- u. Terrarienverein Augsburg 1933 e. V.

D-86154 Augsburg

Ulmer Straße 30

Vereinslokal „Bayrischer Löwe“

<http://www.discus-augsburg.de>

Die Zeitschrift *caridina* und der Arbeitskreis Wirbellose in Binnengewässern (AKWB) präsentieren

4. Internationales Garnelenchampionat

Vom **27. bis 29. Januar 2012**
auf der **Heimtiermesse Hannover**

Mit freundlicher Unterstützung unserer Hauptsponsoren:

Jetzt zum Wettbewerb anmelden auf
www.garnelenchampionat.de

Das Garnelenchampionat wird außerdem unterstützt von:

PLZ-Bereich 87xxx

So, 18.12.2011, 09:00 - 12:00

Fisch- und Pflanzenbörse mit kostenlosen Wassertests und aquaristischem Flohmarkt.

Verein der Aquarienfreunde Kaufbeuren und Neugablonz e.V.

D-87600 Kaufbeuren

Apfeltranger Str. 15

Fliegerheim Kaufbeuren

<http://www.aquarienfreunde-kaufbeuren.de>

So, 18.12.2011, 14:00

Treffen der Jugendgruppe Auch unsere Jugendgruppe lässt das Jahr gemütlich ausklingen

Verein der Aquarienfreunde Kaufbeuren und Neugablonz e.V.

D-87600 Kaufbeuren

Apfeltranger Str. 15

Fliegerheim Kaufbeuren

<http://www.aquarienfreunde-kaufbeuren.de/>

So, 15.1.2012, 09:00 - 12:00

Fisch- und Pflanzenbörse mit kostenlosen Wassertests und aquaristischem Flohmarkt.

Verein der Aquarienfreunde Kaufbeuren und Neugablonz e.V.

D-87600 Kaufbeuren

Apfeltranger Str. 15

Fliegerheim Kaufbeuren

<http://www.aquarienfreunde-kaufbeuren.de>

So, 15.1.2012, 14:00

Treffen der Jugendgruppe Diesmal geht es um die Zucht von Lebendfutter

Verein der Aquarienfreunde Kaufbeuren und Neugablonz e.V.

D-87600 Kaufbeuren

Apfeltranger Str. 15

Fliegerheim Kaufbeuren

<http://www.aquarienfreunde-kaufbeuren.de/>